

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Erscheint wöchentlich dreimal:

Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
 Inserate werden am Tage vorher bis Mittags
 12 Uhr, besonders umfangreiche jedoch nur bis
 Vormittags 10 Uhr angenommen.

Vierteljährlicher Abonnementspreis:

In der Expedition 50 Pf., in den Commanditen 60 Pf.,
 durch den Colporteur ins Haus gebracht 60 Pf.,
 bei der Post 65 Pf., durch den Briefträger oder
 Landboten 90 Pf.

Inserionspreis:

für die einspaltige Petit-Zeile oder deren Raum 15 Pf.,
 im Reclamentheil 30 Pf.,
 Beilagegebühren:
 24 Marl.

Vor 25 Jahren.

In ganz Preußen wurde am 27. Juli 1870 anläßlich des Krieges gegen Frankreich ein allgemeiner Wettag abgehalten. — Bei Wädlingen wurden drei französische Compagnien durch einen Zug des Infanterieregiments Nr. 69 angegriffen und mit einem Verlust von einem Officier und 8 Mann zurückschlagen. Diesseits wurde nur ein Mann verwundet.

Am 28. Juli traf Kronprinz Friedrich Wilhelm in Stuttgart ein, wo er mit Begeisterung empfangen wurde. — An demselben Tage reiste Napoleon mit seinem Sohne nach Metz, übernahm das Obercommando der französischen Armee und hielt eine feurige Ansprache an dieselbe. — Bei Saarbrücken wurden zahlreiche Schiffe gewechselt, ohne daß ein deutscher Soldat verwundet worden wäre.

Der 29. Juli brachte ein erstes Gefecht bei Saarbrücken, bei dem dießseits ein Mann getödtet und 2 Füsiliere verwundet wurden. — In diesem Tage wurden alle Leuchtfeuer und Seezeichen an der deutschen Küste beseitigt. — Graf Bismarck veröffentlichte verschiedene französische Vertragsanerbietungen Frankreichs von 1866 und 1867, nach welchen Preußen die deutschen Südstaaten, Frankreich, Luxemburg und eventuell auch Belgien erhalten sollte. Diese Anerbietungen waren s. Z. von Preußen bestimmt abgelehnt worden.

Tagesereignisse.

Der Kaiser verweilte am Mittwoch in Nyland und machte Abends bei Schwem, warmem Wetter einen Spaziergang. Am Donnerstag wurde Wettrudern zwischen den Booten der „Hohenzollern“ und der „Gefion“ veranstaltet. Donnerstag Abend erfolgte die Rückreise direct nach Sahnitz, wo die Ankunft Sonnabend Mittag erwartet wird.

Für den Besuch des Kaisers in England werden jetzt bereits große Vorbereitungen getroffen. Mehr als 300 Arbeiter haben in den letzten Wochen Bowdler Castle für den kaiserlichen Besuch in Stand gesetzt. Am 10. August wird der Kaiser wahrscheinlich das Lager von Aldershot besuchen.

Wie aus Bernburg gemeldet wird, hat sich das Befinden der Prinzessin Friedrich von Anhalt, die s. Z. in Hohenburg weilte, derart verschlechtert, daß eine Katastrophe stündlich erwartet wird.

Das Handschreiben des Kaisers an den Czaren hatte nach einer verhängten Mitteilung des „Hann. Cour.“ mit der ostasiatischen Frage nichts zu thun, trug vielmehr nur einen persönlichen Charakter.

Der commandirende General des V. Armeecorps v. Seect hat sich vor einigen Tagen in Begleitung des Oberstleutnants v. Massow, Commandeur des Ulanenregiments Kaiser Alexander III. von Rußland, und des Premier-Lieutnants v. Seect vom Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 1 zum General-Gouverneur Grafen Schuwalow nach Warschau begeben. General v. Seect hat demselben im Auftrage des Kaisers dessen Bild überbracht und ihn, wie verlautet, zur Theilnahme an der 150 jährigen Jubelfeier des Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiments eingeladen.

Im „Reichsanzeiger“ werden die Ergebnisse des Reichshaushalts für das Etatsjahr 1894/95 veröffentlicht. Danach sind im Ganzen an ordentlichen Einnahmen, soweit sie dem Reich verbleiben, im Vergleich zum Etat 7 092 374,78 M. mehr zur Reichskasse geflossen, und es hat sich nach Hinzurechnung der Ausgabe-Griparrnisse von 79 858,30 M. für den Reichshaushalt des Etatsjahres 1894/95 ein Ueberschuß von 7 172 233 M. ergeben. Dieses Ergebnis bedeutet eine glänzende Rechtfertigung der Reichstagsmehrheit, welche mit Rücksicht auf die voraussichtlich günstige Entwicklung der Reichsfinanzen unter entsprechender Veranschlagung der Einnahmeposten im Etat die Steuerprojecte der Regierung abgelehnt hat.

Der „Hamb. Corr.“ schreibt officid, die Wiener Meldung, daß sich die Cabinetts von Berlin, Wien London und Rom über ein gemeinsames Vorgehen auf der Balkanhalbinsel verständigt hätten, seien, soweit Deutschland in Betracht komme, nicht zutreffend. Auf dieser Seite seien so weitgehende Verpflichtungen nicht eingegangen worden.

Nach einer Meldung der „Straßb. Nachr.“ sind mit der Glässischen Tabakmanufactur vorm. Schaller u. Bergmann Verhandlungen bezüglich der Uebernahme der Straßburger Tabakmanufactur eingeleitet worden. Die Absicht zum Verkauf der Manufactur war schon vor 23 Jahren vorhanden. Wenn sich die Meldung bestätigt, so würde ein wesentlicher Factor für die Agitation zur Einföhrung des Monopols in Deutschland verschwinden.

In Oesterreich erregt die Abreise des Ministers des Auswärtigen, Grafen Goluchowski, nach Sisch zum Vortrag beim Kaiser große Aufmerksamkeit. Officiell verlautet, Goluchowski erstatte Bericht über die laufenden Angelegenheiten. Von unterrichteter Seite wird aber nach einem Bericht der „Böf. Ztg.“ versichert, Goluchowski werde in Sisch Kenntniß vom Inhalte der Unterredung des Kaisers mit dem deutschen Reichstanzler Fürsten Hohenlohe erhalten, was auf Hohenlohe's eigenen Wunsch erfolge. Der Besuch Goluchowski's in Alt-Luffee bei dem Fürsten Hohenlohe unterbleibe daher, um diesen in seiner Erholung nicht zu stören. Man sagt hinzu, daß die Unterredung des Kaisers mit dem Fürsten Hohenlohe die vollste Uebereinstimmung in der Stellungnahme Deutschlands und Oesterreich-Ungarns zu den Balkanvorgängen ergab.

Im österreichischen Herrenhause erklärte Graf Falkenhayn im Namen der Rechten, es handele sich bei der Eilfrage nur um die von der früheren Regierung gegebene Zusage, die zu erfüllen die Pflicht der gegenwärtigen Regierung sei, da in der Staatsleitung eine gewisse Beständigkeit herrschen müsse. — Die Reichsraths-Sitzung ist nach Annahme des Finanzgesetzes am Donnerstag geschlossen worden.

Nach einer Depesche der „Böfischen Ztg.“ ist eine baldige Umbildung des österreichischen Ministeriums zu erwarten. Der Sectionschef Graf Latour soll Unterrichtsminister, der Grazer Oberstaatsanwalt Graf Gleibach Justizminister werden. Als neuen Handelsminister nennt man den Präsidenten der Staatsbahnen Bilinski, als künftiger Ministerpräsident gilt unverändert der Statthalter Graf Bani.

Der Pariser „Figaro“ veröffentlicht einen sensationellen Artikel über den französisch-russischen Wädnißvertrag. In Folge einer genauen und mähewollen Enquete will das Blatt in Erfahrung gebracht haben, daß ein wesentlicher Unterschied zwischen dem casus foederis des Dreibundes und demjenigen des Zweibundes bestehe. Während die Dreibundmächte nur im Falle eines Angriffes auf eine der verbündeten Mächte zur Mobilisirung genöthigt seien, müßten Frankreich und Rußland sofort mobilisiren, wenn einer der contrahirenden Theile in einen Krieg verwickelt werde. Gleichzeitig bringt der „New York-Herald“ eine Unterredung seines Peterßburger Correspondenten mit einem intimen Freunde des russischen Justizministers Witte. Danach datire die französisch-russische Militärconvention vom August 1891 seit dem Besuche der französischen Flotte in Kronstadt, sei nach der Thronbesteigung des letzten Zaren completirt worden und trage einen durchaus friedlichen Charakter. Die Publication des Vertrages sei im letzten Frühjahr beschlossene Sache gewesen, aus internationalen Rücksichten aber ausgesetzt worden. Das russisch-französische Zusammengehen in Ostasien sei eine Folge des Wädnißes gewesen. (Der „Figaro“ sowohl wie der „New York-Herald“ gelten nicht als sehr zuverlässig.)

Das „Bureau Reuter“ theilt die Hauptbestimmungen des neuen Vertrages für die Handelsbeziehungen zwischen den sädchinesischen Provinzen und den angrenzenden französischen Besitzungen mit. Frankreich behält danach einen Consularagenten in Tiengbeng und einen Consul in Hockau, welches ein offener Hafen sein soll. Dumtschau, Kwangsi, die Provinz Mengtse und Schemao zwischen den Flüssen Mekong und Namtse sind dem französisch-annamitischen Handel zu eröffnen. Die französischen Staatsangehörigen dürfen sich in Schemao niederlassen und Waaren auf den Flüssen Lojohan, Mekong und auf der Mandarinenroute transportiren. Die französischen Ingenieure haben das Vorrecht zur Ausbeutung der Bergwerke der drei Sädprovinzen Kwangtung, Kwangsi, Juennan. Frankreich darf Eisenbahnen über Annam hinaus weiterbauen. Die früheren Verträge werden durch das vorstehende Abkommen, welches baldmöglichst zu ratificiren ist, nicht geändert.

Zur belgischen Schulfrage liegen Nachrichten von Belang nicht vor. Der König unternahm am Mittwoch in Begleitung des liberalen Bürgermeisters Vuls in einem offenen Wagen eine Spazierfahrt durch die Straßen der Hauptstadt. Die mißliebigen Minister, deren Begleitung in den letzten Tagen hauptsächlich die feindseligen Kundgebungen verschuldet hatten, blieben diesmal zu Hause. In Folge dessen begrätzte die Bevölkerung den König sympathisch. Wie verlautet, erstattete der Bürgermeister dem König einen Bericht über die Aufregung, die durch die Schulvorlage im belgischen Volke hervorgerufen ist. — Für Sonntag soll die Bürgergarde einberufen werden, um jeder Eventualität bei der großen Kundgebung seitens der Liberalen gegen das Schulgesetz vorzubeugen. Die Truppen sollen in den Kasernen consignirt werden. Indessen beschränkt man keinerlei Unordnung.

Die Fürstin von Bulgarien ist am Mittwoch zum Besuche ihres Gemahls von Wien nach Karlsbad abgereist. — Oberst Stojanow hat sich mit wichtigen Berichten der bulgarischen Regierung zum Fürsten begeben. — Nach einer Wiener Meldung aus Sofia besuchte Naticzewitsch alle Vertreter fremder Mächte, die dem Leichenbegängniß Stambulows beizuwohnen, und drückte demselben das lebhafteste Bedauern der Regierung über die peinlichen Zwischenfälle aus.

Nach einer Depesche der „Böfischen Ztg.“ aus Belgrad sollen in Sofia und in mehreren anderen Orten Bulgariens ernste Kundgebungen gegen den Fürsten Ferdinand und das Ministerium Stojlow stattgefunden haben. Man spricht sogar von revolutionären Erhebungen. Amtliche Bestätigung fehlt noch.

Nachrichten von der bulgarischen Grenze melden, daß seit einigen Tagen zahlreiche schädliche Luftstände in täglichem Zustande, einige verwundet, nach Bulgarien zurückkehren. Dieselben werden sofort entwaftet und von dem Grenzgebiet entfernt. Sieben solcher Individuen, die in Sofia angekommen waren und in das Innere des Landes beordert wurden, gestanden, daß die Mehrzahl der Banden von den türkischen Truppen, welche in dem aufständischen Gebiete concentrirt vorgehen scheinen, aufs Haupt geschlagen worden seien.

Die Vorgänge in Macedonien und Bulgarien beginnen ihre Wirkung auf Serbien auszuüben. In den dortigen Regierungskreisen herrscht die Ansicht vor, die russische Strömung in Bulgarien lasse sich nicht mehr zurückhalten. „Dnewni List“ erklärt, ein Theil der macedonischen Bevölkerung sei serbisch und habe Anspruch auf Unterstützung Serbiens. Serbien könne unmöglich für die Dauer unthätig bleiben.

In der armenischen Frage zeigt die Wforte weiteres Entgegenkommen. In ergänzenden Aufklärungen zu der letzten Note über jene Punkte der Reformvorschlüge, welche die Wforte durchzuführen will, macht sie gewisse weitere Zugeständnisse, da sie ernstlich wünscht, die armenische Frage von der Tagesordnung abzulegen. Einige Hundert wegen nicht gemelter Verbrechen bestrafte Armenier wurden amnestirt.

Der „Italia milit.“ zufolge beschlagnahmten die Engländer in den letzten Tagen in Folge des Einfuhrverbotes von Waffen nach Abessinien 20000 Gewehre, die durch die englischen Besitzungen nach Abessinien eingeführt werden sollten.

Im Congo state ist ein Ausstand der Eingeborenen ausgebrochen, der gerade im gegenwärtigen Augenblicke von außerordentlicher Tragweite für das Verhältnis zwischen Belgien und der afrikanischen Staatsbildung am Congo werden kann. Wie der „Schle. Ztg.“ aus Brüssel geschrieben wird, ist der Krieg im Bezirk von Aruwimi bereits im vollen Gange. Die Lage wird als sehr ernst geschildert. Der Commandant Dr. Boel ist dorthin entsendet worden, um die Ordnung wieder herzustellen.

Aus Madagaskar ist in Paris eine Depesche des Generals Duchesne eingetroffen, die besagt, daß der Marich auf Andriba fortgesetzt wird, die Beschaffenheit des Weges aber große Schwierigkeiten verursacht. Nichtsdestoweniger ist seither Audisite erreicht worden.

Nach amtlichen Ausweisen haben die Japaner im letzten Kriege 61000 Mann Truppen im Felde stehen gehabt. Die Zahl der Todten und Verwundeten war eine unglaublich geringe, nämlich 965. Rechnet man die Flotte hinzu, so sind es etwas mehr als 1000. An Krankheiten starben 3148, die Hälfte davon an der

Cholera. Die chinesische Armee hat sich noch nicht zur Höhe der modernen Wissenschaft der Statistik emporgeschwungen.

Die neuesten Berichte aus Cuba melden zwar noch keinen Sieg des Marschalls Martinez Campos, lauten aber, verglichen mit den Nachrichten der letzten Tage, wieder hoffnungsvoller. Nach einer amtlichen Depesche aus Habana ist General Achambre am 21. Juli mit den Abteilungen Navarro und Urdabe, bestehend aus 4000 Infanteristen, 300 Kavalleristen und 3 Kanonen, in Sagüta angekommen. Bahamo ist mit Lebensmitteln und Munition versehen. Eine Depesche von den Philippinen-Inseln meldet, daß auf Mindanao 12 Hauptlinge sich unterworfen haben. Nach einer Meldung der „Times“ aus Habana stehen auf Cuba gegenwärtig 54 000 Mann spanischer Truppen. Diese haben 20 Generale und 2200 andere Officiere. Außerdem stehen den Spaniern einhunderttausend Mann Freiwillige zur Verfügung. Im October werden weitere 30 000 Mann Verstärkungen erwartet. Das spanische Geschwader vor Cuba besteht aus 15 Kriegsschiffen. Vor September sollen noch weitere 25 Kriegsschiffe, freilich zum Teil kleinere, eintreffen.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 26. Juli.

Der Anordnung des Landwirtschaftsministers gemäß, wonach in den einzelnen Provinzen Verhandlungen über die Verbesserung des bäuerlichen Realcredits stattfinden sollen, wurde gestern im Oberpräsidium zu Breslau unter dem Vorsitz des Oberpräsidenten Fürsten Hagedorn eine Konferenz abgehalten zur Beratung von Maßnahmen, um die Vorteile des billigen landwirtschaftlichen Credits den kleinen Landwirthen in einer leichten und zweckmäßigen Weise zugänglich zu machen. An der Konferenz nahmen u. a. der Generallandwirtschaftsdirector Graf Wädler-Burgau, die Regierungspräsidenten aus Breslau und Liegnitz, der Eisenbahndirectionspräsident Wehrmann, der Landeshauptmann von Koeder, Freiherr von Huene aus Groß-Maslendorf, mehrere Landwirtschaftsdirectoren, höhere Verwaltungsbeamte, der Generalsekretär des landwirtschaftlichen Centralvereins Dr. Kugler, sowie eine größere Anzahl praktischer Landwirthe Theil. Der „Schl.“ zufolge machte der zum Vorsitzenden des zu errichtenden staatlichen Centralcreditinstituts in Aussicht genommene Freiherr von Huene den Vorschlag, den von den landwirtschaftlichen Creditnehmern sehr lästig empfundenen, mitunter verhältnismäßig nicht unbedeutenden Voranschlag abzuschaffen, welchen die Landwirtschaft gewöhnlich beantragt und der die Landwirthe vielfach von der Benutzung des landwirtschaftlichen Credits abhält; die entstehenden Kosten sollen vielmehr dem Darlehn zugeschlagen und später in die Amortisation einbezogen werden. Die Kosten werden dadurch den Creditnehmern im Augenblick weniger sichtbar. Dieser Vorschlag fand ebenso Annahme wie ein zweiter Antrag des Freiherrn von Huene, man möge an zuständiger Stelle dahin vorzuschlagen werden, daß diejenigen Grundbuchfachen, welche aus einer landwirtschaftlichen Beleihung resultiren, als schleunigste und dringliche Sachen bei Gericht anzusehen seien, wodurch ein wesentlicher Fortschritt und eine große Erleichterung im landwirtschaftlichen Creditnahmeverfahren erzielt werden würde. Der Generallandwirtschaftsdirector Graf Wädler-Burgau stellte in Aussicht, die Landwirtschaft werde eine wesentliche Erleichterung gegenüber dem bisherigen Verfahren insofern eintreten lassen, als sie Güter fortan bis zur Höhe des fünfzehnjährigen Grundsteuerertrages ohne Taxe beleihen werde; dadurch würden die Kosten und das langwierige Verfahren bei Aufnahme einer Taxe vermindert. Graf Wädler erklärte ferner, er werde bei der Landwirtschaft beschwören, daß in besseren Gegenden bei gutem Bauzustande der Gebäude namentlich kleinerer Besitzer zur Erhöhung der Taxe bezw. zur Hinausschiebung der Beleihungsgrenze auch die Wohngebäude — nicht die Wirtschaftsgebäude — bis zur Höhe des zehnfachen Gebäudesteuerbetrages beliehen werden dürfen. Da diese Gebäude gegenwärtig bei der Beleihung gar nicht in Betracht kommen dürfen, würde sich daraus besonders für kleinere Landwirthe eine wesentliche Erhöhung des landwirtschaftlichen Credits ergeben. Die Konferenz stimmte schließlich noch einem Vorschlage zu, daß die Betheiligten in ausgedehnter Weise als bisher geübt auf die Vortheile der Creditnahme bei der Landwirtschaft hinzuwirken seien, wozu man die Mitwirkung der Kreisratoren, der landwirtschaftlichen Kreisvereine, der Wanderlehrer u. s. w. in Anspruch zu nehmen habe.

Am Montag Abend wurde an der Ecke der Adlerstraße und Zöllnerstraße ein Unfall auf den mit seinem Fuhrwerk nach Hause zurückkehrenden Droschkenbesitzer Häbner ausgeübt, bei welchem dieser schwer verletzt wurde. Häbner kam von der Kreislerstraße her, als er um die Ecke nach seiner Wohnung einbiegen wollte, wurde er plötzlich von mehreren jungen Burschen angehalten, welche dem Pferde in die Hügel fielen. Er suchte sich der Angreifer durch die Peitsche zu erwehren, doch erfasste einer derselben die Peitsche, riß Häbner damit vom Wagen herunter und hat ihm dabei anscheinend mit einem scharfen Instrument eine schwere Verletzung am Kopfe beigebracht. Den Bemühungen der Polizei gelang es am nächsten Morgen, die Burschen und speziell den Thäter zu ermitteln. Der Verdacht lenkte sich gegen einige junge Leute, welche sich bekanntermaßen gewohnheitsmäßig in den Straßen herumtreiben und das Publikum belästigen. Die Vernehmung traf auch das Richtige. Der Wasserhilfs Faustmann hatte mit einigen Freunden die Räuber eines derselben aus dem Gefängnis in einer Gastwirtschaft geseiert, darauf hatten sie sich auf Kumpeln

begeben. Schon auf dem Postplatze hatten sie versucht, einen Wagen aufzuballen, der ihnen aber zu schnell fuhr. Dann beschäftigten sie in den Straßen mehrere Damen und schließlich machten sie den Angriff auf Herrn Häbner. Während Faustmann diesen vom Wagen riß, liefen die anderen davon und auch ersterer machte sich aus dem Staube, als er Schritte hörte. Die gerichtliche Untersuchung ist sofort eingeleitet worden und wird hoffentlich zu einer exemplarischen Bestrafung der rohen Burschen führen.

Am Sonntag Abend sah ein hiesiger Kutscher in Gesellschaft eines Mädchens in einem Gartenlocale. Seine Schöne benutzte die Gelegenheit, ihm Uhr und Kette abzuknöpfen und damit zu verschwinden. Dabei hatte sie aber vergessen, daß sie ein Handbüchlein mitgebracht hatte, in welchem sich u. U. auch ihr Arbeitsbuch befand. Auf Grund dieser Wittenkarte war natürlich die Diebin bald ermittelt.

Gestern kam auf der Breitenstraße ein vierjähriges Mädchen, die Tochter des Arbeiters Schred, in die Gefahr, überfahren zu werden. Am Wladimir'schen Grundstück befand sich ein Trupp Kinder. Der Hausbesitzer drängte dieselben zurück und in demselben Augenblick kam ein Wagen gefahren. Nur der Geistesgegenwart des Kutschers, der das Pferd sofort zum Stehen brachte, ist es zu danken, daß das Kind, welches bereits unter dem Pferde lag, nicht überfahren wurde. So kam es mit dem bloßen Schred davon.

In ein Geschäft in Rothenburg a. D. kam vorgestern ein junger Mensch und verlangte Cigarretten. Während der Kaufmann Vorrath vom Lager holte, benützte der Fremde die Gelegenheit dazu, die Ladenkasse auszuräumen, und suchte mit dem Gelde das Weite. Der Bestohlene will in dem Diebe den früher hier in Louisenhal beschäftigt gewesenen Kellner Carl Schulz aus Bialystok erkannt haben.

Die Urliste der Personen, welche als Schöffen und Geschworene einberufen werden können, liegt vom 29. Juli bis 6. August in der Rathsregistratur zur Einsicht aus.

Um den in der Woche den Tag über durch ihre Berufsgeschäfte in Anspruch genommenen Personen Gelegenheit zu mündlicher Verhandlung mit den Gewerbeaufsichtsbeamten zu bieten, hat der Herr Regierungspräsident die Einrichtung von Sprechstunden an Sonntagen angeordnet, welche in dem Amtlocale der Gewerbeinspection zu Neusalz a. D. an jedem ersten und zweiten Sonntage jedes Monats zwischen 11 und 12 Uhr stattfinden.

Der Bauerntagsbesitzer Theodor Schubert zu Dohernig ist zum Schöffen gewählt und als solcher nach Bestätigung vereidigt worden.

Bohdal, den 25. Juli. Heut Morgen 7 1/2 Uhr ritten 4 Escadrons vom Zöllner'schen Ulanen-Regiment durch unsern Ort nach Mesche und Eichau, wo eine Mandverübung mit dem 58. Infanterie-Regiment, Glogauer Artillerie und Dragonern stattfand. Die Ulanen ritten über Tschirgeritz und Saabor und benutzten zum Ueberlegen über die Oder die Milziger Fähre. Dort wurde abgelastet, die Pferde schwammen durch die Oder, während die Mannschaften durch Fahrzeuge übergesetzt wurden. Zu diesem Zwecke war ein Pionier-Commando aus Glogau eingetroffen, welches alsbald wieder nach der Garnison zurückkehrte. Der ganze Uebergang beanspruchte eine Zeit von 35 Minuten. Von der Milziger Fähre aus war telephonische Verbindung nach Bohdal eingerichtet, durch welche die Meldungen an das Gros der Wanderruppe befördert wurden. Das Treffen war um 12 Uhr zu Ende. Gegen 2 Uhr bezogen die 3. und 4. Escadron hierelbst Quartier. Ein Pferd hatte bei dem Mandviren ein Bein gebrochen und mußte sofort erschossen werden.

(:) Kontopp, 24. Juli. Am Donnerstag voriger Woche wollte der Antilemit Laube aus Kolzig im Locale des Gastwirths Paul in Dronitz aus Veranlassung der Reichstagswahl einen Vortrag halten. Er traf jedoch erst eine Stunde nach der festgesetzten Zeit ein und es hatte sich deshalb ein großer Theil derer, die ihn anhören wollten, wieder entfernt. Große Ueberzeugung rief er hervor, als er die Wahlparole ausgab: „Wählet nur einen Polen!“ Nachdem er etwa eine halbe Stunde lang eine „Rede“ über das Thema: „Warum stehen die Polen dem Christenthum näher, als die conservativere Partei?“ abgelesen, wurde ihm vom Cantor aus Schussenze gründlich heimgeleuchtet. Von einem Anwesenden wurde er darüber zur Rede gestellt, wie er als Deutscher dazu käme, einen Polen zu empfehlen; er entschuldigte sich damit, daß er im Auftrage der Centralleitung handele. Sein Candidat sei ja eigentlich der Antilemit Werner. Hoffentlich ist ihm die Lust zu Vorträgen nun für einige Zeit vergangen.

(:) Kontopp, den 25. Juli. Heute entwickelte sich in unserem Orte reges militärisches Leben. Die 1. und 2. Compagnie des 58. Regiments, welche hier einquartiert waren, rüdten früh 8 Uhr zum Wandern bei Eichau aus. Bald darauf kam das 10. Ulanenregiment durchgeritten. Auf dem Rückmarsche hielt dasselbe hier längere Rast.

Strassammeritzung vom 25. Juli. Wegen Vergehens zum Meineid hatte sich der Wäldermeister K. aus Klein z. veranwortet. K. war im Juli von dem hiesigen Radjwiltzen Führer dabei betroffen worden, als er auf fremdem Gebiete jagte. Um nun nicht strassamäßig zu werden, wollte K. von dem Generaljäger des Jagdterains, dem Photographen Bernhardt, einen Erlaubnißschein haben, und zwar von einem früheren Zeitpunkt datirt, um sich dem Führer gegenüber auszuweisen zu können. K. erhielt den Schein nicht und der Führer erstattete Anzeige. K. wurde der Verleitung zum Meineid als überführt angesehen und zu einem Jahre Zuchthaus und zweijährigem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurtheilt.

* Glogauer Getreidemarkt-Bericht vom 26. Juli. Bei starker Zufuhr verkehrte der heutige Landmarkt in recht rubiger Haltung. Preise haben sich im Allgemeinen wenig verändert. Es ist zu notiren für: Geldweizen 15,20—15,50 M., Roggen 11,00—11,70 M., Gerste 11,00—11,50 M., Hafer 12,40—12,80 M. für 100 Kilogramm.

* Unser Regierungspräsident Herr Dr. v. Seyler in Liegnitz wurde in der Versammlung des den Regierungsbezirk Stade umfassenden landwirtschaftlichen Hauptvereins Bremervörde in Anerkennung seines stets warmen Interesses für Hebung der Landwirtschaft während seiner Thätigkeit als Regierungspräsident in Stade zum Ehrenmitgliede des Vereins ernannt.

* An Stelle des verstorbenen Grafen Fürstenstein ist der Landrath des Landkreises Odlig Dr. v. Seydemitz zum Landeshauptmann der Oberlausitz gewählt worden.

* In Göttingen tagte von Sonnabend bis Dienstag der 11. Deutsche Turntag. Derselbe hat nach lebhafter Debatte dem § 2 des Grundgesetzes nachstehende abgeänderte Form gegeben: „Der Zweck derselben (d. i. der deutschen Turnerschaft) ist die Förderung des deutschen Turnens als Mittel zur körperlichen und sittlichen Kräftigung sowie die Pflege deutschen Volksthumens und vaterländischer Gesinnung, unter Ausschluß jedweder politischen Parteibestrebungen.“ Dieser Beschluß richtet sich in erster Linie gegen den Antisemitismus, aber wohl auch gegen die Socialdemokratie. Schon längst hatte der Ausschuß der deutschen Turnerschaft die drohende Gefahr erkannt und Dr. Goetz Lindenau hatte schon im vorigen Jahre, kurz vor dem Glogauer Feste, gewisse Bestimmungen aufgestellt, die er den Turnvereinen zur Ausnahme in die Satzungen empfahl. Er wollte dadurch in erster Linie verhindern, daß zufällige oder künstlich herbeigeführte Mehrheiten in den Vereinsversammlungen schädigende Beschlüsse fassen.

* Von verschiedenen Orten wird gemeldet, daß in Folge der außerordentlich gestiegenen Lederpreise die Schuhmacher sich genöthigt gesehen haben, die Preise des Schuhwerks zu erhöhen. In einer kürzlich abgehaltenen Versammlung der Berliner Schuhmacherbörse wurde eine Preiserhöhung von 20 pCt. für Schuhe und Stiefel beschlossen. Auch die Sprottauer Schuhmacher-Innung macht bekannt, daß sie sich veranlaßt gesehen habe, die Preise „um mindestens 15 pCt.“ zu erhöhen. Auch die Cassener und Triebeler Schuhmacher wollen ihre Waaren „den Lederpreisen entsprechend“ theurer verkaufen.

* Einen beachtenswerthen Vorschlag zur Hilfeleistung bei großen Bränden in kleinen Ortschaften macht die „Post“. Sie schreibt: „Obdach und Nahrung; diese Bedürfnisse machen sich in solchen Fällen zunächst geltend, wie man längst in Brothterode wieder erfahren hat. In der Zeit von drei Stunden war der Ort von 398 Wohngebäuden bis auf 30 Häuser von der Erde verschwunden und über 2000 Menschen irrten ohne Obdach umher, meilenweit von jeder größeren Ortschaft entfernt. Sollte es nun der Staatsregierung große Schwierigkeiten bereiten, die Militärbehörden anzuweisen, aus ihrem im ganzen Lande zerstreuten Depots bei eintreffenden ausgebreiteten Feuerbränden oder Wasserbränden sofort mit Zelten, wollenen Decken und Abraummitteln zur Unglücksstätte zu eilen? Die Depots würden jedem Gemeindevorstand zu bezeichnen sein, an welche er sich in Nothfällen zu wenden haben würde, und für den Kostenaufwand den Ersatzpflichtigen zu finden, wird keinen Schwierigkeiten begegnen.“

Der „Mil. pol. Corr.“ zufolge wird die Frage demnächst den Gegenstand eingehender Beratung in der Ministerialinstanz bilden und wahrscheinlich dahin entschieden werden, daß in Zukunft die Bezirksregierungen mit den Militärbehörden in Verbindung treten und die verantwortliche Ausführung der Hilfeleistung in die Hände der Organe des „Rothten Kreuzes“ oder in die Hände eines entsprechenden Verbandes gelegt wird.

* Das Provinzialamt in Glogau erläßt zum Zwecke des directen Einkaufs nachstehende Anträge an Gutbesitzer: „Damit von uns bei den Einkäufen für die Armee die Produkte der inländischen Besitzer in erster Linie noch mehr als bisher herangezogen werden können, sind wir vom königlichen Kriegsministerium angewiesen, über den durchschnittlichen Bestand größter Getreidevorräthe Erkundigungen im dortigen Kreise einzuziehen. Aus diesem Grunde ersuchen wir Sie ganz ergebenst, in die umstehende Nachweisung gefälligst einzutragen zu wollen, wieviel Centner Weizen, Roggen und Hafer dort durchschnittlich vorhanden sind, und zwar wie in der Nachweisung bemerkt, nach Winter- und Sommer-Monaten getrennt.“

Bermischtes.

Ueber den Blitzschlag, welcher die Lehrcompagnie in Rendsburg traf, wird folgendes gemeldet. Die erste Lehrerecompagnie stand auf dem Freizeitag unter dem Gewehr und übte Gewehrparade. Da erfolgte ein Blitzschlag, der 48 Mann zu Boden warf. Sie waren in Corporalschaften zu je 16 Mann hinter einander aufgestellt. In eine dieser fuhr der Blitz, von Gewehr zu Gewehr überspringend; die Gewehre wurden sämmtlich zertrümmert, während die Träger zu Boden fielen. Die Corporalschaften vor und hinter der getroffenen Abtheilung, die etwa 12 Schritte entfernt waren, fielen mit um. Ein Gefreiter der getroffenen Corporalschaft war sofort todt; durch ihn — er hatte kein Gewehr — ist der ihn überspringende Blitz in die Erde geleitet worden. Der ganze Körper des Mannes war mit grünen und blauen Flecken und Streifen bedeckt. Am schwersten verletzt ist Lehrer S. aus Barnkrug im Kreise Rehdingen. Beide Schläfen sind ihm aufgerissen; seine Brille ist geschmolzen und fest-

gebrannt, doch hegt man Hoffnung, ihm am Leben zu erhalten. Dem Lehrer S. aus Widingworth waren beide Beine steif. Die meisten der Verletzten konnten sich hinkend oder auf die Gewehre gestützt zur Kaserne schleppen.

Die Terrainrutschungen in Brax scheinen nach der übereinstimmenden Meinung der Fachmänner zum Stillstand gekommen zu sein. Seit Sonntag Morgen ist äußerlich wenigstens in dem Stände der Dinge keine wesentliche Veränderung eingetreten. Eine vom Vorstande des Revier-Bergamtes und dem Bezirks-hauptmann zu Brax unterzeichnete Bekanntmachung befragt, daß für andere Stadtheile und Objecte, als die bereits betroffenen, keine Gefahr bestehe und eine Verschlimmerung der gegenwärtigen Situation nicht zu befürchten sei.

Unwetter. Sonntag Nacht gingen über einen großen Teil von Oberösterreich und des südlichen Böhmen furchtbare, von orkanähnlichem Sturme begleitete Gewitter nieder, die viele Brände verursachten. Das Kirchthurmloch von Leonfelden wurde vom Sturm abgetragen. Ein Schriftlicher Gdülner aus Linz wurde vom Blitze getödtet. Montag Vormittag ging über Graz ein verheerender Wolkenbruch mit Hagel nieder, der die Straßen einen halben Fuß hoch mit Eis bedeckte, die Blechdächer durchschlug und in den Gärten alle zarten Pflanzen vernichtete.

Eine Stopfnadel im Gehirn. Ein verblühendes Ergebnis hatte eine Operation, die Geheimrath v. Bardeleben in der Berliner Charité ausführte. Die Näherin Wilhelmine Stange aus Kiel litt seit Jahren an furchterlichen Kopfschmerzen. Wiederholte ärztliche Eingriffe, denen sie sich in Hamburg unterzog, hatten keine Heilung herbeigeführt. Das Leiden verschlimmerte sich nach und nach der Art, daß nervöse Zuckungen in allen Gliedern entstanden. Da sich ein stechender Schmerz in der rechten Seite des Kopfes zeigte, so entschied sich Prof. v. Bardeleben für eine Oeffnung des Schädels. Im Gehirn bemerkte man zunächst eine blaue Stelle, und bei näherem Nachsehen ergab sich, daß eine Stopfnadel mit dem Oehr nach oben tief im Gehirn steckte. Um diese herauszuziehen, mußte man ein Stück aus dem Schädel entfernen, damit man sie fassen konnte. Die Nadel hat eine Länge von 7 1/2 cm; wie sie in das Gehirn hineingekommen ist, das weiß weder die Stange, noch können es die Aerzte erklären; man weiß auch nicht, wie lange sie sich darin befunden hat. Nach Entfernung der Nadel haben die furchtbaren Schmerzen im Gehirn sofort nachgelassen.

Übermalts schlagende Wetter. Auf der Höhe „Prinz von Preußen“ bei Hallscheid erfolgte gestern eine Explosion schlagender Wetter. Es wurden dabei acht Personen getödtet, viele andere verwundet. Der Schacht ist stark beschädigt.

Mit Mann und Maus untergegangen ist die Straßener Brigg „Adopt“ auf der Reise von Danzig nach Sunderland.

Theaterbrand. In Bonn ist in der Nacht zu Mittwoch das Reichstheater vollständig abgebrannt. Das Personal wurde gerettet, ein Mädchen aber schwer verletzt.

Bergwerkstungth. Beim Abteufen eines Schachtes der Kaliwerke Westeregeln brach plötzlich eine Bahne ein und die auf derselben befindlichen vier Bergleute stürzten mehr als 70 m tief hinab. Der eine war sofort todt und die anderen drei wurden schwer verletzt; von diesen hat einer so bedeutende Verletzungen davongetragen, daß er nicht mehr transportfähig war, während die beiden anderen in das Knappschafts-Krankenhaus in Halle übergeführt werden konnten.

Eine Explosion erfolgte vorgestern in der Patronenfabrik zu Edmonton bei London. Vier Arbeiterinnen und ein Arbeiter trugen schwere Brandwunden davon. Zwei der Frauen sind denselben inzwischen erlegen.

Durch Zerplagen des Stoszbodens einer Kanone bei Uebungen des Geschwaderpanzers „Venezia“ wurde Dienstag in Toulon ein Matrose getödtet und der Contreadmiral Chateauminois nebst zwei Officieren und mehreren Mann der Besatzung verwundet.

Italienisches Räuberwesen. Am Freitag Abend wurde der Omnibus, der den Verkehr zwischen Palermo und dem Städtchen Villagrazia vermittelt, von zwei maskirten Räubern zum Halten gebracht. Der Omnibus war von 22 Personen besetzt, unter denen sich auch zwei Zollwächter befanden. Einer von diesen, Raffaele di Cesare, feuerte sein Gewehr auf die Räuber ab, fehlte jedoch. Die Briganten zielten besser und strackten den Unglücklichen todt nieder. Dann zwangen sie die Insassen des Omnibus, einen nach dem anderen, auszusteigen, sich mit dem Gesicht zur Erde zu werfen und sich ausplündern zu lassen. Hierauf entfernten sie sich und wurden nicht mehr gesehen. — Am Sonnabend wurde das allein liegende Gut Wandre Roffe in der Provinz Catania von 8 Räubern überfallen, die es augenblicklich auf die Entführung des Gutsherrn abgesehen hatten. Dieser war aber kurz vorher nach Ricofia geritten. Zwischen den Räubern und den Gutsknechten kam es zu einem heftigen Kampfe, in dem drei Knechte getödtet und einer schwer verwundet wurde. Hierauf raubten die Briganten das Gut aus und nahmen mit, was irgend fortzubringen war. Man hat von ihnen keine Spur. — Am selben Abend drang in Campobello in der Provinz Girgenti eine Räuberbande in den Palast der Signorina Antonina di Bella ein. Die Dame und ihre Dienerin wurden ermordet. Den Briganten gelang es, eine außerordentlich reiche Beute in Geld, Schmuck-

stücken und Werthpapieren zu machen und sich mit ihrem Raube in Sicherheit zu bringen.

Arbeitseinstellung. In Brzembel haben 4000 Arbeiter, Müller-, Steinmetz- und Malergehilfen, Bau- und Straßenarbeiter die Arbeit niedergelegt. Die Stadt hat das Aussehen wie bei einem Ausnahmezustand: alle Straßen werden von Militärabtheilungen durchzogen. Der Bahnhof, die neue im Bau begriffene Brücke und die Dampfmaschine sind militärisch besetzt. Die Mühlenarbeiter und andere Streikende griffen diejenigen an, welche sich ihnen nicht anschlossen, und die Polizei verhaftete fünf Excedenten. Nach der Beratung beim Bezirkshauptmann wies die Weisker die Forderung der Arbeiter um Lohnerhöhung zurück.

Ein Weberausstand ist in Alcoy (Spanien) ausgebrochen und hat bereits ernste Formen angenommen. Zur Aufrechterhaltung der Ruhe sind zwei Compagnien von Alicante eingetroffen.

Ein Concurrs mit Ueberfluß. Im anhaltischen Ort Böbling ist der jedenfalls sehr seltene Fall vorgekommen, daß bei Ausschüttung einer Concurrs-masse nicht nur alle Gläubiger voll befriedigt worden sind, daß Gerichts- und Anwaltskosten bezahlt wurden, sondern auch noch ein nicht unerheblicher Betrag übrig blieb. Der Concurrs wurde seinerzeit über die Hinterlassenschaft eines Verstorbenen eröffnet; die nächsten Erben hatten wenig Vertrauen zu der Erbschaft und wollten sie nicht antreten. Nachdem die Sache sich nun günstiger gestellt hat, fragt es sich, was aus dem Ueberfluß wird, denn die Erben haben verzichtet.

Frühreif. Mutter: „Esse, Du bleibst zu Haus, Kinder brauchen nicht auf den Ball zu gehen.“ — Esse: „Ja, Mama, wenn man schon verheiratet ist, ist das leicht gesagt.“

Wetterbericht vom 25. und 26. Juli.

Stunde	Barometer in mm	Temperatur in °C	Windrichtung und Stärke 0-6	Luftfeuchtigkeit in %	Bewölkung 0-10	Niederschlag in mm
9 Uhr Abd.	750.8	+19.0	still	92	6	
7 Uhr früh	750.8	+20.2	S 2	88	5	
2 Uhr Nm.	749.2	+27.7	WSW 2	58	5	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden + 17.3°

Witterungsaussicht für den 27. Juli.

Warmes Wetter mit zunehmender Bewölkung, Gewitterneigung und Regen.

Verantwortlicher Redacteur: i. B. A. Feder in Grünberg.

Zum Jahrmarkt!
Die feinsten und beliebtesten Pfeffermünzküchel empfiehlt und stehen, wie bekannt, in der 2. Budenreihe, mit Firma versehen.
Fran B. Krüger
geb. Kleinert.

Bitte besonders auf meinen Namen zu achten.

Waltsgott's gefäulter Citronensaft,
zu allen Speisen, wo es nicht auf Decoration ankommt, wie Citrone unverwendbar, delicatestes Erfrischungsgetränk im Sommer, für das Land unentbehrlich. Flaschen à 60 Pf. in der Apotheke z. schwarzen Adler, Otto Liebeherr und in der Apotheke zu Rothenburg.

Meine Damen
machen Sie gefl. einen Versuch mit **Bergmann's Lilienmild-Seife** v. Bergmann & Co., Dresden-Neubau (Schutzmarke: Zwei Bergmänner) es ist die beste Seife gegen Sommerprossen, sowie für zarten, weissen, rosigen Teint. Borr. à Stück 50 Pf. bei Wilhelm Mühl u. Apoth. O. Schumacher in Merzenburg a. Oder.

Sauerkirschen, Himbeeren, Apricosen
kauft **Eduard Seidel.**

Sauerkirschen
kauft **G. A. Seeler.**
Bergamentpapier, Filtrirpapier
empfehlen **R. Knispel.**
G. Rosenkroffen zu verk. Schulstr. 4.

Besonders billig:
Kartoffel-Säcke, St. 40, 50, u. 60.
Getreide-Säcke, St. 60, 70 u. 80.
Gebrauchte Säcke von 20 Pfg. ab.
Strohsäcke, St. 90-2.00.
Fertige Bettlaken, St. 1.00, 1.25 bis 1.75
1/4 breite Hemdentuche pr. Mtr. von 30-60 Pfg.
1/4 breite Louissanatuche, das beste zu Leib- u. Bettwäsche, in all. Breit.
Sommer-Tricotagen,
als: Hemden, Jacken u. Hosen, für jede Größe passend.
Herrmann Hofrichter.

Bettfedern u. Bettfloken
billigt bei **Hugo Muströph, Ring 9**

Achtung!
Ich empfehle mein Geschäft in **Arbeitsjosen, Westen, Jaquettes,** sowie Herren- u. Knaben-Anzügen, **Arbeitsjacken, Blousen, Hemden** und verkaufe zu den billigsten Preisen.
Adolf Weigt, Schuh- und Wollwaren-Handel, Holmarktstraße 15.

Erntepläne u. Getreidesäcke,
gebrauchte, große Säcke zu Wägen und Strohläden, alle Sorten rohe Leinwand, Scheuerluch, Watte, gelemt u. ungelemt, billigt bei **Hugo Muströph, Ring 9.**

Böhmische Bettfedern
verkauft **A. Merkwirth, Neuthorstr. 5.**
Wäsche zum Waschen u. Wälen wird angenommen u. d. Kinderbew.-Anstalt 9.
Beraltete **Krampfaderfufgeschwüre, Flechten und Geschlechtsleiden** heilt brütelich unter schriftlicher Garantie schmerzlos und billigt. 25jährige Praxis.
Apotheker **Fr. Jekel,** Breslau, Neudorfstraße 3.

Für 5 1/2 Mk.

kauft man die beste Concert-Ziehharmonika „Triumph“ nur bei **Wilh. Muehler, Musik-Export-haus, Neuenrade (Westfl.)**
Diese Harmonika hat 10 Tasten, 2 Register, 2 Doppelbälge (3facher Balg), 2 Bässe, 20 Doppelsstimmen, 2 Zubalter und Nickelbeschläge. Jede Balgfaltenecke ist mit Stahl-Schoner versehen, wodurch unverwundlich. Musik 2chdrig. Größe 35 Ctm. Selbsterlernschule gratis. Wirklich große Prachtinstrumente. Verpackung unionist. Porto 80 Pfg.
1000 Mark Demjenigen, welcher mir beweist, daß ich keine reelle Waare führe. Nichterfallende Waare nehme zurück, daher kein Risiko.

Gelegenheitskauf!
Wegen vorgerückter Saison und gänzlicher Aufgabe der

Fahrräder
verkaufe die noch vorhandenen Räder zu einem billigen Cassa-Preis.
R. Knuth, Uhrm., am Markt.
G. Schlaumud verk. Fr. Biess, Hofsstr. 15.

Für eine arbeits, besteingeführte, alte **Feuer-Versicherungsgesellschaft** wird ein rühriger **Agent**

für Grünberg und Umgegend gesucht. Gfl. Offerten unter **H. 24190** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Breslau.**

Einen zuverlässigen Führer
für eine nächster Tage im Dorfe Schweinitz und Umgegend auf die Dauer in Betrieb kommende, neue 9 pferdige Locomobile mit Dampfdruckmaschine allerneuester Bauart sucht
Paul Selzer in Croffen (Oder).

Einen Schneidergesellen
nimmt an **P. Jander, Saabor.**

Tüchtige Maurer
finden dauernde Beschäftigung (Stundenlohn 27 Pfg.)
E. Luedecke, Forst i. L.

Steinseher-Gesellen
werden gesucht von **E. Wagner, Steinsehm., i. Görlitz.**

Ein Kutscher gesucht
Greistestr. 74.

Einen Tischlergesellen sucht bald **M. Botzke, Tischlermeister.**

Einen Bäckergehilfen nimmt an **G. Fechner.**

1 Lehrling wird per bald od. später gesucht **Otto Stolpe, a. D. ebanael. Kirche.**

Für den Scheersaal
werden **16 Jahr alte Arbeiter** gesucht.
Englische Wollenwaren-Manufactur
(vormals Oldroyd & Blakeley).

Ein Selfaktormädchen
findet sofort Beschäftigung bei **Fried. Paulig, Bergstraße.**

Köchin, Stubenmädchen,
Haus, Küchen- u. Kindermädchen, Knechte und Mägde erhalten bei hohem Lohn gute Stellung durch **Frau Wiermann, Maulbeerstr. 3.**

Köchinnen, Mädchen für Alles,
Kutscher, **1 junger Bursche, Knechte u. Mägde** erhalten sofort und October Stellung durch **Frau Kaultürst, Schulstraße 24.**

Köchin, Stuben- und Hausmädchen,
Knechte und Mägde erb. sofort u. October Stellung d. Fr. Senkleben, Maulstr. 1.

Ein schulfreies Mädchen für den Vormittag in der Wirtenschaft wird gesucht **Niederstraße 2, 1 St.**

Ein Schulmädchen wird zu leichten häuslichen Arbeiten gesucht **Gr. Fabrikstraße 7.**

Pülleborn's Gesellschaftshaus.
Sonntag, den 28. cr., von 11-1 Uhr:
Frühshoppen-Concert.
Entree 15 Pf.

Blümel's Conditorei.
Sonntag, den 28. Juli, von 11 Uhr ab:
Frühshoppen-Concert.

Miethke's Garten.
Sonntag, den 28. Juli:

2 große Concerte
(Stadt-Orchester.)
Anfang 4 und 8 Uhr. Entree 30 Pf.
Billetts wie bekannt.

Nach dem Abend-Concert: **Ball.**

Schützenhaus.
Sonntag von 4 Uhr ab:
Ballmusik.
(Orchestermusik.)

Louisenthal.

Ballmusik.
Café Waldschloss.

Sonntag:
Tanzkränzchen.
Polonaise.
Ausverkauf von Pilsener, Kulmbacher u. Weizenbier.
Zum Kaffee frisches Gebäck.
Dienstag: **Concordia.**

Goldner Frieden.

Sonntag und Montag zum Jahrmart:
Flügel-Unterhaltung.

Goldener Stern.

Sonntag und Jahrmart:
Große Ballmusik.

Gesundbrunnen.
Sonntag, den 28. Juli:

Tanzkränzchen.
Ausverkauf von Pilsener, Kulmbacher, Weizen- und Weiskbier.
Zum Kaffee frisches Gebäck.
Es ladet freundlichst ein **G. Krebs.**

Rohrbusch.
Sonntag, den 28. Juli:

Tanzkränzchen,
wozu freundlichst einladet **Jahndel.**

Bär's Lokal.
Sonntag und Montag (zum Jahrmart):
Grosse Orchester-Tanzmusik.

Hirsch-Berg.
Sonntag: **Tanzkränzchen.**
Zum Kaffee frische Pfannenkuchen.

Grünbergshöhe.
Sonnenabend: **Kränzchen.**

Gasthof zur Sonne.
Sonnenabend, den 27. Juli:

Eisbein.

Erlbuch. Frische Plinze und frisch gepflückte Birnen.

Schützenhaus.
Montag zum Jahrmart:
Große Ballmusik.

Miethke's Saal.
Montag zum Jahrmart:
Große Ballmusik.

Sonntag, d. 28. d. Mts., ladet zum
Erntefest
ergebenst ein
Kuschminder, Woitschefe.

Sonntag, den 28. d. Mts., ladet zur
Tanzmusik
ein
Gastwirth **Wecke, Droschkan.**

Halbmeilmühle.
Sonntag, den 28. Juli:
Erstes großes Garten-Concert.
Anfang 4 Uhr. Entree 20 Pf.
Zum Kaffee frische Plinze.

Miethke's Garten.
Dienstag, den 30. Juli (Auf vielseitiges Verlangen):
Großes Kinder-Fest.
Alles Nähere in nächster Nummer.

Miethke's Garten.
Das für vorigen Mittwoch angezeigte
Doppel-Concert
findet bestimmt **Mittwoch, den 31. Juli** statt.

Café Waldschloss.
Empfehle mein schön gelegenes Etablissement mit schattigem Garten, Spielplatz, Regelpbahn, Billard, großem Saal mit Bühne zu Hochzeiten und Vereinsfestlichkeiten. Gute Küche. Feine Weine.
H. Bester.

J. Schwarz
I Oerthorstraße I
empfiehlt sein großes Lager fertiger
Herren- u. Knaben-Garderoben
zu ganz außergewöhnlich
herabgesetzten Preisen.
Für Wiederverkäufer habe einen großen Posten
Arbeits-hosen sehr billig abzugeben.

Universal-Gesundheits-Corsets in allen Größen wieder vorrätig. Alleinige Niederlage
bei **Wagner, Reuthorstraße 2.**

Ochelhermsdorf.
Sonntag, den 28. d. Mts.:

Grosses Concert.
Anfang 5 Uhr. Entree 40 Pf.
Nach dem Concert: **Ball.**
Hierzu laden freundlichst ein
W. Hosenfelder, B. Edel.
Auf Sonntag, den 28. Juli, ladet zum
Kaffee und Clavier-Musik
mit Violonbegleitung ergebenst ein
W. Riedel, Heinersdorf.

Zur Einweihung
meines neuen Saales
lade auf Sonntag, den 28. d. Mts.,
ergebenst ein. **Bock, Drentkau.**
Sonntag, den 28. Juli, ladet zum
Erntebier
ergebenst ein
G. Grundmann, Gastwirth,
Dammerau.

Sonntag,
den 28. d. Mts.: **Tanzmusik,**
wozu freundlichst einladet
Koser, Poln.-Kessel.

Verein Borussia.
Sonntag 4 Uhr: Versammlung. An-
nahme neuer Mitglieder.

Rauch-Club „Blau Wolke“.
Sonntag 4 Uhr: Versammlung auf
Hirsch-Berg. Der Vorstand.

Kv. Männer- u. Jünglings-Verein.
Sonntag: Vortrag. Aufnahme.

Sonntag Nachmittag:
warme Knoblauchwurst
bei **Stiller, Bahnhof.**

Freiwillige Feuerwehr.
Sonntag früh, pünktl. 6 Uhr:
Übung der
Steiger-Abtheilung
Der Führer.

Wir erlauben uns, einem geehrt. Publikum
von Grünberg und Umgegend anzuzeigen,
daß vom 26. Juli an bis auf Weiteres unsere
amerikan. Luftschaukel
u. **Schießhallen**
im Schöngarten aufgestellt sind und
bitten um zahlreichen Besuch.
Hochachtungsvoll **Die Besitzer.**
Zum Jahrmart frisch eingetroffen:
Ger. Schellfische, Flundern, Aale,
Lachs, Brat- u. Schottenheringe
bei **L. Schulz, Grünzeugmarkt 14**
Spanförde z. Obsterhandt verkauft D. D.

Feinste, ungebäute Brot-Raffinade,
Buderzucker, Crystallzucker,
billigst bei
Fritz Rothe, Berlinerstr. 57.

Pommersche Flundern
empfiehlt **Max Seidel.**

Feinste rote und gebrannte Caffee's,
letztere von 1 M. 20 Pf. bis 1 M. 90 Pf.
pro Pfd., **Gerste, Malz-Caffee, Car-**
dellen, beste, pro Pfd. 75 Pf., neues
Olive-Öl empfiehl
Fritz Rothe, Berlinerstr. 57.

Vorzügliche Erfolge erzielt **Timpe's**
Kindernahrung. Pak. 80 u. 150 Pf.
bei **Otto Liebeherr.**

Hauptlettes koscher
Rind- und Kalbfleisch
empfiehlt **H. Reckzeh.**

Knorr's Hafermehl, Hafergrüße,
Gries, Graupen, Macaroni, Nudeln,
Weizenpulver, Kartoffelmehl, Hirse,
Reis offerirt preiswerth
Fritz Rothe, Berlinerstr. 57.

Brot!! groß, weiß, und
gut ausgebacken,
sowie **Kommiss- und Gesebrot**
empf. **O. Mustroph, Oberthorstr. 19.**

Schönes Brot
von dießjährigem Roggenmehl
empfiehlt **Otto Stolpe.**

Sonnenabend früh 8 Uhr:
Frische Wurst (Blut-
und Leberwurst) und
Schweinefleisch à Pfd. 45 Pf. bei
Herrmann Schreck, Carstherstr.

Frische Wurst und Schweine-
fleisch **Hospitalstraße 2.**
Heute Sonnenabend **Zungbier.**
Wilh. Hirthe.
Heute Sonnenabend **Zungbier.**
Michaelis.

Junges Rospfleisch
empfiehlt **August Kappel.**

Speise-Leinöl
jetzt wieder tägl. frisch u. wohlriechend bei
E. Rickmann, Breitestr. 70.

Apfelwein und
Apfelwein-Bowle
empfiehlt

Grünberger Spritfabrik R. May.
Vorzüglichen **Apfelwein,** sowie
Apfelsinen- u. Waldmeister-Bowle
empfiehlt **O. Rosdeck.**

Alt. **Apfelw.** 2. 30, **Johannisbeerwein**
2. 60 pf. **Kornagki, Fabrikstraße.**

Apfelw. 2. 30 pf. **Derlig, Fleischstr. 8.**
93r R. u. W. 2. 75, **Apfelwein** 30 pf.
Bäckermeister A. Mohr, Niederstraße 54.

Guten Rothwein à 2. 60 u. 80 pf.
empfiehlt **Otto Liebeherr.**

Br. 89r Roth- u. Weisk. 2. 75 pf., **Apfel-**
wein 2. 25 pf., **Bowle** 2. 30 pf., **Wein-**
essig 2. 20 pf. bei **Fritz Rothe, Berlinerstr. 57.**

Br. 92r W. u. W. 2. 80 u. 2. 2. **Erntebier** 6.
94r W. 2. 50 pf. **Fluraufr. Irmler, Linddg. 35.**

Apfelw. 2. 75 pf. **frau G. Knispel.**
94r W. 2. 45 pf. **Hoffmann, Steing. 4.**
G. 93r 2. 75 pf. **Heller, Zöllichstr. 14.**
93r W. 2. 80 pf. **H. Pilz, Postplatz 5.**

Weinausverkauf bei:
Hugo Bürger, Niederstr. 35, im Hofe,
93r 80, 2. 75 pf.
Günzel, Oerthorstraße,
93r 80 pf.

Pohl, Breitestraße, 93r 80 pf.
H. Sellen, a. Dreif.-Kirch., 93r 80, 2. 75 pf.
Hoffmann, Steingasse 4, 92r 80, 2. 75 pf.
W. Pilz, Niederstr. 20, 93r 80 pf.

A. Schirmer, Breitestr., 93r 80, 2. 75,
94r 60, 2. 50 pf.
R. Gabriel, Fleischerstr. 3, 93r 80 pf.
Barth, Schöngartenweg, 94r 60 pf.

G. Eckart, Schöngartenstr. 15, 93r 80 pf.
Derlig, Fleischstr. 93r W. 80, 2. 75, W. 80 pf.
Ab. Augspach, Fischerstr., 94r 56 pf.
Winger, Nordstr., Neust. 6, 93r 80, 2. 70 pf.
Schlosser, Henste, d. Lorenz-Familien, 94r 60

A. Gebhard, Raumburgerstr., 94r 56 pf.
U. Magnus, Krautstr. 49, 94r 60, 2. 50 pf.
Bäcker Sander, 94r 52 pf., Str. 50 pf.,
von Sonntag ab.

Paul Herzog, Maaßg. 1, 94r 60 pf.
Heinrich Magnus, Mittelweg 2, 94r 50 pf.
Dawald Rentle, Säure, 94r 50 pf.
Carl Hoffmann, Köpferberg, 93r 80 pf.

W. Kluge am Hohnberge, 93r 80 pf.
Hüttner, Hermsdorferstr., 93r 80, 2. 75 pf.
Eduard Jacob, Walkweg 37, 93r 80 pf.

H. Pohl, a. d. Augusthöhe, 94r 56, 2. 50 pf.
Köppen, Ruh, 94r 2. 50 pf.
Karl Schadel d. Gesundbrunn., 94r 60 pf.

Kirchliche Nachrichten.
Evangelische Kirche.

Am 7. Sonntage nach Trinitatis.
Collecte für d. Lehmgrubener Witterhaus.
Frühgottesdienst 7 Uhr: Herr Superint.
Lonicer.

Beichte, Communion und Vormittagspr.
Herr Pastor sec. Wille.

Nachmittag 2 Uhr: Kindergottesdienst der
Knaben aus den Oberklassen von Stadt
und Land: Herr Superint. Lonicer.
Gottesdienst in Sawade: Herr Pastor
tert. Bastian.

Evangelisch-lutherische Kirche.
Am 7. Sonntage nach Trinitatis.
Vormittag 9 Uhr und Nachmittag
2 Uhr: Herr Pastor Hedert.

(Hierzu eine Beilage.)

Das Eisenbahn-Unglück in Raudten.

Ein gräßliches Eisenbahn-Unglück ereignete sich Mittwoch Abend gegen 10 Uhr auf Bahnhof Raudten. Der „Nschl. Anz.“ berichtet darüber Folgendes: Der um 8 1/2 Uhr von Liegnitz abgehende gemischte Zug passierte schon die Station Köditz in einem solch ungewöhnlich raschen Tempo, daß der Locomotivführer durch Signale zum Anhalten des Zuges veranlaßt werden mußte. In Raudten endlich fuhr der Zug mit voller Fahrgeschwindigkeit in den Bahnhof ein, fuhr über die Drehscheibe hinweg und blieb endlich nach Zertrümmerung des Pressbocks und der Wand des Bahnhofgebäudes in der Längsmauer des Wartesaals der zweiten Klasse stecken. Durch den colossalen Anprall fuhren die nachfolgenden Wagen aufeinander und gingen in Trümmer. Sie bildeten in wirrem Durcheinander einen einzigen Haufen von Splintern und Ueberresten. Der Unglücksfall hat leider auch verschiedene Opfer gefordert. Ein Bremser, angeblich aus Liegnitz, blieb auf der Stelle todt, eine Frau ist nachträglich gestorben, drei schwer Verwundete wurden im Krankenhause zu Raudten untergebracht, während vier leichter Verwundete vorläufig im Wartesaal dritter Klasse Aufnahme fanden. Für die Verletzten war es ein wahres Glück, daß mit dem Zuge der Reppener Bahn gerade Herr Professor Mikulicz aus Breslau die Unglücksstelle passierte, der den Verletzten sofort Hilfe leistete. Der, wie angenommen wird, betrunkene Locomotivführer des Zuges, Sonntag, war verschwunden; er war flüchtig geworden. Er ebenso wie der Heizer sind vollständig unverletzt geblieben.

Die Unglücksstelle bietet einen trostlosen Anblick. Die Locomotive steckt, wie schon oben bemerkt, in der Mauer des Bahnhofgebäudes, ohne Schornstein und wahrscheinlich für die Zukunft vollständig gebrauchsunfähig. Der nach dem Packwagen folgende Wagon vierter Klasse bildet nur einen einzigen Haufen von Splintern, aus dem die Verunglückten herausgearbeitet werden mußten. Ein Wagon zweiter Klasse schwebt über dem Trümmerhaufen fast in der Luft, an beiden Seiten eingedrückt, auf einer Seite seiner Polster und Sitze bar, die den Erdboden bedecken. Die Wagen dritter Klasse sind gleichfalls zertrümmert, die Wände eingedrückt. Einen erschütternden Anblick gewährte der auf dem Bahnplanum liegende geblüdete Bremser, der nur mit seinem Mantel zugedeckt dalag. Dem Unglücklichen waren die Schläfe eingedrückt; der Tod scheint auf der Stelle eingetreten zu sein. Der Bedauernswerthe soll erst kurze Zeit im Dienst und verheiratet sein. Die dem Zuge angehängten Güterwagen sind noch am besten weggekommen, wenn auch bei diesen viele Theile zertrümmert sind. Mit welcher Kraft der Zug in den Bahnhof eingefahren sein muß, davon liefert der Wartesaal zweiter Klasse den besten Beweis. Der geräumige Saal bildet einen einzigen Schuttbaufen. Die Steine der Mauer wurden durch die ganze Vielseitigkeit über zehn Meter lange Längsseite des Saales geschleudert; Stühle und Tische sind demolirt; in der Mitte des Saales liegt eine Laterne der selbsterleuchtenden Locomotive. Als ein wahres Glück ist es zu betrachten, daß die Locomotive in die schon angeführte Mauer fuhr, andererseits wäre das Unglück, wenn der Zug durch den besetzten Wartesaal dritter Klasse fuhr, noch weit größer gewesen. Der Wartesaal zweiter Klasse war zur Zeit der Katastrophe leer. Die ganze Größe des Unglücks ließ sich bis früh noch nicht übersehen. Die Nacht hindurch arbeitete das Personal des Raudtener Bahnhofes, sowie dasjenige eines aus Glogau angelangten Rettungszuges an der Unglücksstelle, doch rücken die Arbeiten nur sehr langsam von der Stelle. Die Schuld an dem Unglück soll ausschließlich den Locomotivführer treffen, der durch einen Gendarmen Donnerstag Vormittag in Glogau eingeliefert wurde. Der geblüdete Bremser lag Donnerstag Vormittag noch immer sichtbar beim Bahngelände. Der Wartesaal wird in Folge der Verunstaltungen jedenfalls vollständig umgebaut werden müssen.

Wir schließen noch folgende, z. Th. abweichende Mittheilungen der „N. Nschl. Btg.“ an: „Der Locomotivführer, ein gewisser Sonntag aus Liegnitz, war unmittelbar nach dem Unglück aus tragend einem Grunde flüchtig geworden. Er hat sich jedoch Donnerstag Morgen kurz vor Abgang des 9 Uhr-Zuges dem Stations-Vorsteher in Raudten freiwillig gestellt, worauf ihn ein Wachtmeister aus Gramschitz nach Glogau überführte, wobei er dem Betriebsamte zum Verhör übergeben wurde. Es wird angenommen, daß der Locomotivführer zu spät Bremsen gegeben und auf diese Weise das Unglück verschuldet hat. Nachdem in späteren Abendstunden der Telegraph die Kunde vom dem Unglück gemeldet hatte, begaben sich Glogauer Behörden (?) mit einem Rettungszug und zwei Personen-Wagen nach Raudten. Die Schwerverwundeten wurden nach Breslau geschafft, während die leicht Verwundeten sich in ärztlicher Behandlung in Raudten befinden.“

Unter den Schwerverwundeten befindet sich der General-Agent einer Lebensversicherung, Namens Reist. Derselbe ist hauptsächlich am Bein schwer verwundet. Er erhielt zunächst einen Nothverband, doch wird das Bein amputirt werden müssen. Die Thür des Wagens, in welchem sich Herr Reist befand, konnte nicht geöffnet werden, weshalb die Decke eingeschlagen werden mußte, um den Verwundeten aus seiner Lage zu befreien.

Der Zug bestand aus 8 Wagons, welche von der Maschine aus sich in folgender Reihenfolge befanden: Packwagen, Personenwagen erster und zweiter Klasse, ein Personen-Wagen vierter und zwei Personen-Wagen dritter Klasse. Außerdem waren noch drei Güterwagen angehängt, von denen der letzte mit Steinen beladen war. Gegenüber den in der Stadt über den Unfall verbreiteten Gerüchten, wonach die alleinige Schuld dem Locomotivführer zugemessen sei, sind wir auf Grund genauer Informationen an kompetenter Stelle in der Lage mitzutheilen, daß für das Unglück auch ein Theil des übrigen Zugpersonals verantwortlich gemacht werden muß. Wenn auch zugegeben ist, daß das Bremsen seitens des Maschinisten zu spät erfolgt ist, indem dasselbe erst nach dem Passiren der Curve geschah, so verdient als mildernder Umstand angeführt zu werden, daß das Gefälle kurz vor der Einfahrt ein ziemlich bedeutendes ist. Wenn nun auch der Heizer der Maschine seine ganze Kraft auf das Bremsen der Locomotive verwandte, so vermochte er doch den Stillstand des Zuges dadurch nicht herbeizuführen, weil, wie verlautet, einige von den übrigen Bremsern ihre Schuldigkeit nicht gethan haben. Es erscheint sonderbar, daß an derselben Stelle bereits vor 10 Jahren eine Locomotive in den Wartesaal hineinfuhr.“

Die Eisenbahnbetriebs-Inspection I zu Glogau hat nachstehende amtliche Darstellung über den Unglücksfall veröffentlicht:

„Der gestern Abend 9 Uhr 53 Minuten von Liegnitz kommende gemischte Zug Nr. 3674 überfuhr auf Bahnhof Raudten die am Ende des Einfahrtrails gelegene Drehscheibe sowie den dahinter stehenden Pressbock und rief die Mauer vom Empfangsgebäude ein. Der Packwagen, vier Personenwagen und drei Güterwagen wurden zertrümmert und dabei drei Reisende schwer und sieben leicht verwundet. Von dem Fahrpersonal wurde ein Bremser getödtet, der Zugführer leicht verletzt. Der Locomotivführer blieb unverletzt, ebenso der Heizer. Der Betrieb erlitt keine wesentliche Störung.“

Nach amtlicher Feststellung sind schwer verletzt Frau Rentiere Ida Steinert aus Steinau, Kaufmann Oswald Winter, Breslau, Generalagent Richard Reist, Breslau; leicht verletzt Zugführer Gottfried Bornmann, Handelsmann Schwarz aus Breslau, Fräulein Mathilde Buchholz aus Steinau, Arbeiter Emil Becher aus Heinersdorf, Handelsmann Eduard Kutische aus Kogonau, Particular Emil Bindewald aus Hainau, Handelsmann Gustav Adolph aus Breslau. Todt ist der Bremser Paul Blämel aus Liegnitz.

4) Mein Onkel Bürgermeister.

Von Heider-Sand.

Frau Trudchen war ernstlich gekränkt. Ich kam darauf zurück, als wir allein beim Wein sitzen blieben. „Oh, ja, hätte es lassen können; aber zum Kuckuck, was sollen diese Ueberkeiten und Empfindlichkeiten, sie selbst wählt ihre Worte auch nicht immer geschickt, ich übersehe das, mache mir nichts daraus, lasse sie das auch thun, so ginge alles gut, wir sind ja gottlob nicht miteinander verheiratet!“

„Gottlob, sagst Du Onkel? Bist Du so sehr gegen das Heirathen?“

„In diesem Falle ja! und nochmals ja!“

„Heuchlerisch“ fuhr ich fort: „Du wärdest gewiß ein prächtiger Ehemann, Onkel Ewald.“

Ich hoffte auf energische Abwehr, aber der Onkel sagte nur: „So? meinst Du, Hans?“

Dabei wurde seine Stimme weich und er blickte mich ganz glücklich an und dann verstoßen nach links in den großen Goldspiegel zwischen den Fenstern. Und wie er jetzt den Bart strich und die Gläser füllte, sah er so verheißungsvoll aus, als wolle er gleich mit einer Eröffnung herausrücken. Er sagte jedoch nur: „Prost, Hans, für die Zukunft!“

Ich sah lange in Bonn hinter meinen Vätern und machte mir trotz des Erlebten keine Sorge um den Onkel. War er denn nicht ein reifer Junggeselle mit seiner reinlichen Ordnungsliebe? Stand in seinem Schlafzimmer der Schuh seines rechten Fußes nicht allemal acht Zoll rechts vom Stiefelnecht und der linke in derselben Entfernung links? Lag die angerauchte Cigarre nicht stets auf demselben Fleck und ruhten die Zeitungen mehrerer Jahrgänge nicht in treuer Aufeinanderfolge auf den Regalen? Und dann der Brennpunkt: Der Onkel bereite selbst den Kaffee! Nein, zum Ehemann hatte er kein Talent! So rechnete damals mein junger Kopf und ahnte keinen Fehler in dem Exempel.

Es war Sonnabend. Der Apotheker Semmler ging mit verdrießlicher Miene — er war zweimal in der Nacht herausgeklingelt worden — in seinem Arbeitszimmer hin und her. Auf seinem Schreibtisch vor dem Kault sah seine Tochter Lieschen und knarrte mit der Holzschraube. Hin und wieder blickte sie in das Zeitungsblatt vor sich, aber öfter, und besonders, wenn der Vater sich auf dem Stück seiner Promenade befand, das hinter Lieschens Rücken lag, durch das Guckfenster ihr gegenüber, welches zu dem Zweck angebracht war, damit Semmler, auch ohne in der Apotheke anwesend zu sein, den Handlungen des Provisors und Lehrstuhls zuschauen und Aus- und Eingehende mustern konnte.

„Lieschen, das Gerächze mit dem Stahl,“ ließ der Apotheker seine Tochter raub an, „lies die Zeitung oben, wie Du das sonst gethan hast. Du weißt ja, daß ich Euch Frauen nicht gern hier habe.“

Lieschen nickte so freundlich mit dem Kopf, als habe der Vater ihr etwas sehr Unangenehmes gesagt. Sie hatte übrigens kaum auf seine Worte geachtet, denn ihre forschenden Augen waren durch das Guckfenster hindurch denen des Provisors Treubelm begeben, die einen ebrerbietigen Gruß herüber sandten. Den Zweck ihres Kommens hatte Lieschen erreicht, drum nahm sie geborsam das Zeitungsblatt und ging.

„Was die Mutter doch über die Liese zu klagen hat!“ brummte Semmler vor sich hin, „redet da immer von Trost und naseweisem Betragen! Ich kann dergleichen nicht merken. Das gute Kind macht noch ein verzigt Gesicht, wenn ich es anbelle! Ja, die Nachtdrungen, sie bringen mich noch um meine Laune!“ Und um dieselben zu verwinden, setzte der Apotheker, die Hände auf dem Rücken, seine Wanderung fort.

Als Lieschen in das Wohnzimmer trat, sah die Mutter auf ihrem Morgenplatz nach Osten und schälte Kefel. Ohne dieselben zu durchschneiden, hüllte sie sie kunstvoll aus und ersetzte das Fehlende durch ein Gemengel von Mandeln und Corinthen. Auf diese Weise vorbereitet, stand das Apfelscompot in der Semmler'schen Familie auf der Höhe und nur bei besonderen Gelegenheiten entstand es unter solcher Handhabung. Ach! Jetzt fiel es Lieschen ein, heut war Sonnabend, und morgen kam der Bürgermeister zu Tisch, und von ihm war auch der prächtige Trutbahn, mit dem Schwester Maria in der Küche beschäftigt war, ihn für den Einzug in den Backofen vorzurichten.

„Du solltest lieber der Schwester helfen, Lieschen, als morgens 9 Uhr mit der Zeitung herumzulaufen.“ Mama Semmler machte ein recht ungnädiges Gesicht.

„Man kriegt heute auch nur böse Worte zu hören. Unten hat der Vater mich gescholten und oben thust Du es.“

Dabei warf Lieschen den Kopf in den Nacken und räumte auch hier das Feld.

„Komm, Maria,“ sagte sie in der Küche zur Schwester, während sie zwei lange Apfelschalen, die sie der Mutter aus der Schüssel genommen, ihr entgegenhielt. „Lieschen und ich haben keine Zeit für solche Dummheiten!“ warf Lieschen sich eine derselben über den Kopf. „Das war für Dich!“ Dann lachte sie bell auf und zog die Schwester gewaltsam, um ihr das Ergebnis zu zeigen. „Siehst Du, ein G, ein deutliches G.“ Aber die Schwester wollte es nicht zugeben und Lieschen ärgerte sich jetzt ebenso über dieselbe, wie die Mutter es that, wenn Maria ihrem Lieblingsgedanken, sie noch einmal als Frau Bürgermeisterin Clemens zu sehen, eine so große Gleichgültigkeit entgegensetzte. Jetzt warf Lieschen noch einmal, und zwar für sich selbst, hob die Schale aber rasch auf, denn das, was da auf dem Boden lag, gleich keinem T, wie sie das gern gehabt hätte, sondern einer frisch gebadenen Zuckerschnecke, und das verdroß sie. Es gab Lieschen so viel zu denken, daß sie ganz der Mutter Weisung vergaß, und anstatt hurtig mit Hand anzulegen, in knieender Stellung auf dem Küchenstuhl verbarnte und den Oberkörper zum Fenster hinaus bog, um in den Hof hinunterzublicken. Das hatte Lieschen in der letzten Zeit häufig gethan. Ja, nicht nur häufig, sondern auch anhaltend und hatte der Schwester Frage: „Was starrst Du doch immer in den langweiligen Hof?“ sehr unzeitig gefunden, denn auf der entgegengesetzten Seite lag das Laboratorium und der Weg von haben nach drüben erschien Lieschen nichts weniger als langweilig.

(Fortsetzung folgt.)

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 26. Juli.

* Der Jahresbericht der Sächsischen Handelskammer pro 1894 enthält über die Tuchindustrie folgende Bemerkungen: Das verstoffene Jahr war ein für die Tuchfabrikation wie für den Großhandel in Tuchen wenig günstiges. Die Ausfuhr von Tuchen ist von Jahr zu Jahr geringer geworden. Italien, früher ein gutes Abzugsgebiet, bezieht nur noch wenig; es fabricirt einen großen Theil seines Bedarfs selbst. Außerdem ist ein großes Hemmnis für ein lohnendes Geschäft die schwankende Valuta. Das Geschäft nach dem Orient wurde durch die stattgefundenen Erdbeben, sowie durch das Ausbrechen der Cholera ungünstig beeinflusst. Nach der Schweiz ist seit Einführung der höheren Zölle nur noch wenig zu verkaufen. Rumänien hat so unsichere Rechtsverhältnisse, daß nur mit Unlust an die Ausführung der wenigen von dort eingehenden Aufträge herangegangen wird. Spanien war in den letzten Jahren des Bestehens des Handelsvertrages ein gutes Abzugsfeld. Jetzt, in Folge des mangelnden Handelsvertrages, ist es vollständig verschlossen. Nach Nordamerika ist seit Einführung der Mac-Kinley-Bill die Ausfuhr sehr gering geworden. Einzelne Anzeigen sprechen dafür, daß in Folge der Aufhebung dieser Bill im neuen Jahre ein Aufschwung stattfinden könnte. Nach Rußland wurden im letzten Jahre einige kleine Posten ausgeführt. Die anderen Länder, nach denen noch abgesetzt wird, wie Holland, Belgien, Dänemark, Schweden und Norwegen, sind mit ihren Bezügen zurückgeblieben. Der hauptsächlichste Grund hierfür liegt darin, daß in diesen Ländern ebenfalls Fabriken entstanden sind, welche den inländischen Bedarf zum größten Theil selbst decken. Das deutsche

Geschäft ist 1894 nicht gut gewesen. Die Getreide produzierenden Provinzen hatten unter dem Druck der niedrigen Getreidepreise zu leiden, die Industriebezirke unter der allgemeinen schlechten Geschäftslage. Die Kaufkraft war deshalb auf dem deutschen Markte eine sehr geringe. Es kommt hinzu, daß die Mode speciell für unseren Bezirk, dessen Hauptartikel seither zumieist glatte Tuche waren, wenig günstig ist.

In der am Montag Abend in Neusalza a. O. abgehaltenen Vorbesprechung über die Feier des Sedanfestes waren Vertreter von etwa 10 Vereinen anwesend. Es wurde beschlossen, am 1. August eine weitere Beratung abzuhalten, zu welcher die Einladung von Seiten der Stadt erfolgen und an alle Vereine, Gewerkschaften, Clubs und Innungen ergehen soll. Es sind für die Feier zwei Tage in Aussicht genommen, und zwar am ersten Tage ein Volksfest im Odenwald, am zweiten ein Kinderfest auf dem Platze vor dem Schützenhause. In der Generalversammlung der Schützengilde am vorigen Montag wurde auch die Einladung der Grünberger Gilde zum Bundeschießen des Engeren Schlesiens Schützenbundes zur Kenntniß der Mitglieder gebracht. Die Veranstaltung der Neusalzaer Gilde wird zwar keine überaus zahlreiche, doch aber immer noch recht zufriedenstellend sein.

Frau Gutspächter Schade aus Beuthen a. O. hatte am Mittwoch mit ihrer Tochter und einer fremden Dame einen Besuch in Rentesdorf gemacht. Auf der Rückfahrt wurde das Pferd wild und lief mit dem Wagen an einen Ghauffstein an. Durch den Anprall wurden die Insassen aus dem Wagen geschleudert, wobei Frau Schade einen Schlüsselbruch und drei Rippenbrüche erlitt. Trotz sofort herbeigeholter ärztlicher Hilfe ist sie Donnerstag früh an den Folgen des Unfalls verstorben. Die beiden anderen Damen kamen mit einigen Contusionen davon.

Die Vorarbeiten zum Bau der Bahnstrecke Rohenau-Polkwitz-Raudten-Herrnstadt werden, dem „Nchl. Anz.“ zufolge, demnächst von der Vereinigten Eisenbahn- und Betriebsgesellschaft in Berlin begonnen werden. Die erforderlichen Schritte zur Aufbringung der Kosten sind bereits seitens des Comités für den Bau obiger Strecke geschehen.

Ein noch junges Dienstmädchen in Liegnitz erlitt von seiner Dienstherrin Vorwürfe, weil es am Abend zu spät nach Hause gekommen war. Das Mädchen nahm sich die Sache so zu Herzen, daß es in seine Kammer ging und sich aufknöpfte. Die nach der Entdeckung angestellten Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

Ein in Liebenthal durchgefallener Seminarabiturient, Sohn eines armen Schuhmachers, hat sich aus Verzweiflung durch einen Revolververstoß getödtet.

Zwei Fälle von Blutvergiftung in Folge von Fliegenstich, welche beide zu einem tödtlichen Ausgang führten, werden aus Malzkwitz bei Gantb

und aus Namslau gemeldet. In Malzkwitz hatte sich die Frau eines Fleischermeisters die Blutvergiftung durch einen Fliegenstich in die Hand zugezogen. Trotz sorgfamer Pflege, ärztlicher Hilfe und wiederholter Operationen — so waren ihr zuletzt die Handwurzelknochen herausgenommen worden — konnte sie nicht gerettet werden. Zuletzt trat, wie das „Schles. Tagbl.“ berichtet, das Gift in das Gehirn, woselbst sich ein Abscess bildete, welcher Gehirnblutung herbeiführte. Die Frau ist nach längerem, schmerzhaftem Siechtum verstorben. Das gleiche Schicksal hatte ein Schuhmachermeister aus Namslau, der Sonnabend am Halse von einer Fliege gestochen wurde. Bald bildete sich eine Geschwulst, die sich in kurzer Zeit sehr vergrößerte, und gleichzeitig zeigten sich Symptome von Blutvergiftung. Dienstag früh ist der Mann verstorben. Die beiden traurigen Fälle enthalten eine erneute dringende Mahnung zur Vorsicht.

Am Sonntag ist in der Oder von Lanisch bis zum Zoologischen Garten bei Breslau das Meisterschaftsschwimmen über 7500 m (eine Meile) im deutschen Stromgebiet zum sechsten Male seit seinem Bestehen zum Austrage gekommen. Es hat seinen Zweck, in Deutschland das Schwimmen über größere Entfernungen einzuführen, in vollem Maße erfüllt, und es hat sich gezeigt, daß namentlich auch in Schlesiens die Zahl der Schwimmer, die große Strecken durchschwimmen können, stetig zunimmt. Als Erster ging Lehrer Blasel aus Tschieser nach 72 Min. 7/8 Sec. durchs Ziel. Derselbe hatte mit 2 Berliner und 10 Breslauer Herren zu concurriren. Er erhielt als ersten Preis einen geschmackvoll gearbeiteten silbernen Pokal (Ehrenpreis der Stadt Breslau) nebst der goldenen Medaille und dem Titel „Meisterschwimmer im Deutschen Stromgebiet“ über eine Meile pro 1895.

In Wilhelmsthal bei Oppeln fanden zwei Knaben beim Waten in der Oder eine Conservenblase. Als dieselbe geöffnet wurde, fand sich darin eine Kindesleiche weiblichen Geschlechts. Die Untersuchung wurde alsbald eingeleitet.

Die drei kürzlich aus Pabben verschwundenen Tapeziererlehrlinge sind bereits wieder zurückgekehrt. Sie haben angeblich nur einen Besuch in Berlin gemacht.

Anmeldungen beim königlichen Standesamte der Stadt und Rummerei Grünberg.

Geburten.
Den 20. Juli. Dem Kellerarbeiter Johann Robert Rudolf Uchendorfer ein S. Johann Rudolf Robert.
Dem Klempnermeister Albert Otto Adolf Krost eine T. Anna Ida. — Den 21. Dem Fleischer Ernst August Friedrich Wilhelm Heinze ein S. Friedrich Wilhelm. — Dem Häubler Friedrich August Magnus zu Krampe eine T. Pauline Emma. — Den 22. Dem Kunstgärtner Otto Paul Dreßler ein S. Paul Richard.

— Dem Rathskassulator Wilhelm Hermann Wihod eine T. Martha Klara Olga. — Den 23. Dem Buchhalter Rudolf Emanuel Brunzel eine T. Margarethe Hedwig Anna. — Den 24. Dem Arbeiter Johann Ernst Julius Unversucht eine T. Martha Louise.

Aufgebote.

Hilfsbeizer Gottard Julius Theodor Girnt zu Glogau mit Ernestine Auguste Mannigel. — Arbeiter Friedrich Ernst Nobl mit Johanne Auguste Pauline Dullin. — Gerichtsvollzieher Jacob Hubert Peters zu Rheinbach mit Julie Anna Mangelsdorff.

Eheschließungen.

Den 22. Juli. Fabrikarbeiter Gottlieb Hermann Adler mit Maria Eleonore Art. — Den 23. Magistrate-Bureau-Diatar Karl Ferdinand Wilhelm Marx-Hausfelder zu Berlin mit Karoline Wilhelmine Martha Walther. — Fleischer Friedrich Wilhelm Reinhold Witschle aus Polnisch-Kessel mit Johanne Pauline Ernestine Jäsche. — Den 25. Arbeiter Johann Karl Heinrich Schmidt mit Auguste Pauline Jacobi.

Sterbefälle.

Den 18. Juli. Des Bergmanns Johann Friedrich Ferdinand Rogosch T. Klara Martha Helene, alt 5 Wochen. — Des Arbeiters Johann Gustav Gerlach T. Marie Martha Hedwig, alt 3 Tage. — Den 19. Des Weichenstellers Friedrich Wilhelm Scheibner S. Karl Paul Otto, alt 3 Monate. — Lackirer Johann Karl Heinrich Krieg, alt 27 Jahre. — Des Rutschers Johannes Anton Ferdinand Adde zu Almbütte S. Johannes Fritz Hermann, alt 16 Wochen. — Den 20. Des Fabrikarbeiters Johannes Josef Ritschke S. Franz Josef Otto, alt 3 Jahre 10 Monate. — Des Schuhmachermeisters August Hermann Kappel S. Otto Erwin, alt 3 Tage. — Des Fabrikarbeiters Christian Gottlieb Eberhard T. Maria Martha, alt 16 Tage. — Wittwe Anna Rosina Anders geb. Hampel, alt 81 Jahre 10 Monate. — Den 22. Des Arbeiters Johann Friedrich Karl Seidel S. Johann Karl Otto, alt 1 Jahr 6 Monate. — Des Fabrikarbeiters Wilhelm Anton Heinrich Krause S. Max Richard, alt 1 Jahr. — Den 23. Früherer Ziegeleibesitzer und Restaurateur Franz Karl Zahndel, alt 58 Jahre. — Verheirathete Häubler Johanne Karoline Lehmann geb. Kliche aus Kühnau, alt 61 Jahre. — Des Rutschers Johann Heinrich Magnus zu Sawade T. Emilie Martha, alt 1 Jahr 11 Monate. — Den 24. Des Bergmanns Gustav Hermann Hofrichter zu Wittgenau S. Heinrich Gustav, alt 4 Jahre. — Des verstorbenen Schmiedemeisters Gustav Julius Nobl S. Karl Otto, alt 1 Jahr 7 Monate. — Des Fleischermeisters Erdmann Reinhold Richard Roland T. Marie Klara, alt 15 Tage. — Den 25. Pensionirter Krankenwärter Johann Gottlieb Becker, alt 77 Jahre. — Des Gärthoden-Arbeiters Karl Berthold Schulz T. Margarethe Gertrud, alt 8 Tage.

Verantwortlicher Redacteur: i. B. U. Feder in Grünberg.

Bekanntmachung.

Die Urliste der in der Stadt Grünberg wohnhaften Personen, welche zu dem Amte eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, liegt in der Zeit vom 29. Juli bis zum 6. August cr. während der Dienststunden in unseiner Realstratur zu Jedermanns Einsicht aus. Einsprachen gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit dieser Urliste sind innerhalb der vorherbezeichneten Frist schriftlich oder mündlich zu Protokoll bei uns anzugehen.
Grünberg, den 25. Juli 1895.
Der Magistrat.

Zwangsversteigerung

des dem Bäckermeister Herrmann Gregurke in Lättnitz gebdrigen Grundstücks Blatt Nr. 24 Schweinitz II. Antheils.
Größe: 0,50,30 Hectar.
Reinertrag: 7,68 M.
Versteigerungstermin:
den 10. August 1895,
Vormittags 9 Uhr,
an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 32.
Zuschlagstermin:
den 10. August 1895,
Vormittags 11 1/4 Uhr,
ebenda.
Grünberg, den 6. Juni 1895.
Königliches Amtsgericht III.

Zwangsversteigerung

des dem Johann Ferdinand Parnitzke in Deutsch-Wartenberg gebdrigen Grundstücks Nr. 34 Deutsch-Wartenberg.
Größe: 55 Ar 70 q Meter.
Reinertrag: 8,19 M.
Nutzungswert: 81 M.
Versteigerungstermin:
den 16. September 1895,
Vormittags 9 Uhr,
an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 32.
Zuschlagstermin:
den 16. September 1895,
Vormittags 11 1/4 Uhr,
ebenda.
Grünberg, den 19. Juli 1895.
Königliches Amtsgericht III.

Zwangsversteigerung

des dem Johann Ferdinand Parnitzke in Deutsch-Wartenberg gebdrigen Grundstücks Nr. 34 Deutsch-Wartenberg.
Größe: 55 Ar 70 q Meter.
Reinertrag: 8,19 M.
Nutzungswert: 81 M.
Versteigerungstermin:
den 16. September 1895,
Vormittags 9 Uhr,
an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 32.
Zuschlagstermin:
den 16. September 1895,
Vormittags 11 1/4 Uhr,
ebenda.
Grünberg, den 19. Juli 1895.
Königliches Amtsgericht III.

Zwangsversteigerung

des den Erben des verstorb. Ziegelmeisters August Heinze in Lawaldau gebdrigen Grundstücks Nr. 76 Lawaldau.
Größe: 45 Ar 10 q Meter.
Reinertrag: 2,97 M.
Nutzungswert: 58 M.
Versteigerungstermin:
den 16. September 1895,
Vormittags 10 Uhr,
an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 32.
Zuschlagstermin:
den 16. September 1895,
Nachmittags 12 1/4 Uhr,
ebenda.
Grünberg, den 19. Juli 1895.
Königliches Amtsgericht III.

Zwangsversteigerung

Montag, den 29. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, sollen vor dem Tauchert'schen Gasthose in Lawaldau (anderweitig gepfändet)
1 Kalbe, 3 Ziegen u. 2 Schweine öffentlich meistbietend versteigert werden.
Scholz, Gerichtsvollzieher.

Auktion.

Morgen Sonnabend, d. 27. Juli, Nachmittags 3 Uhr, soll auf dem alten Buttermarkt von dem Köhler'schen Brande das alte Bauholz, Bretter, Fenster, Thüren meistbietend gegen sofortige Zahlung verkauft werden.
Robert Kühn,
Auktions-Kommissar und vereid. Taxator.
Das Grundstück Hinterstr. 8 ist veränderungs halber unter sehr günstigen Bedingungen bald zu verkaufen.
Ein Ladentisch mit Gitter, Zählbrett u. Messingwaage, sowie ein Fleischwolf u. ein Messing-Wurffessel stehen preiswerth zu verkaufen bei W. Rau, Fleischermeister, Berlinstr. 55.
Eine gut erhaltene Kinder-Bettstelle und 1 starker Schneider Tisch sind billig zu verkaufen Holzmarktstr. 15.

Eine gute Violine

zu verkaufen. Zu erfragen bei Musikdirector Edel.

Ca. 18 bis 20000 Liter

Apfelwein

(naturell) hat abzugeben
Albert Müller, Züllichau.
Ein neues helles Sommerkleid ist billig zu verkaufen. Zu besehen
Hinterstraße 33.
Achtung. Getragene Stiefel und Schuhe sind billig zu verkaufen bei Furkert, Holzmarktstr. 21.
2 Bettstellen sind zu verk. Grünstraße 6.

Saugferkel

schnellwüchsiger Rasse hat abzugeben
Erbscholtisei Cosel
bei Lättnitz.

Ungefütterte Schweine kauft
Bäder Fechner.

1 Ziege und 1 Kinderwagen sind billig zu verkaufen Mittelweg 1.

4 Ziegen sind zu verkaufen in Kühnau Nr. 99.

2 Ziegen zu verk. Schertendorferstr. 59.

1 Kleine schwarz- und weiße Rasse abhanden gekommen, gegen Belohnung abzugeben Niederstr. 1, parterre.

1 Taschenuhr (Nr. 13 043) abhanden gekommen. Abzugeben auf dem Neubau, Mittelstr. 3 Vor Ankauf wird gewarnt.

4—5000 Mark

sind an einen pünktlichen Zinszahler bald oder später zur 1. Hypothek auszulieihen. Von wem? sagt die Exp. d. Bl.

Apotheker Ernst Raetig's

Mast- und Ferkelpulver

für Schweine.

Vorteile: Große Futterersparnis, rasche Gewichtszunahme, schnelles Fettwerden; erregt Fresslust, verhärtet Verstopfung, benimmt jede Unruhe und innerliche Hitze und schützt die Thiere vor vielen Krankheiten.
Des Schachtel 60 Pf.

In Grünberg in der Löwen-Apotheke; Rothenburg a. O.: Apth. Otto Schumacher.

1 Kind wird in Pflege gen. Bliesweg 3.

Dankfagung.

Ich hatte sehr starken, ähnen, schleimigen Auswurf mit Brustbeklemmungen und Athemnoth. Ich hat daher den homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hope in Köln am Rhein, Sachsenring 8, um Rath und Behandlung. Zu meiner größten Freude legte sich die Brustbeklemmung schon am zweiten Tage, auch Auswurf und Husten sind vollständig verschwunden, und ich fühle mich wieder ganz wohl. Herrn Dr. Hope meinen besten Dank!
(gez.) Mühlensbesitzer Aug. König, Streetz bei Köhlau a. E.

Für alle Stellen-Gesuche, Käufe, Bekanntmachungen

hält sich empfohlen Niederschlesische Zeitung (Görlitzer Tageblatt und Lokal-Anzeiger) Altrenomirte Zeitung.

Eine Arbeiter-Familie findet vom

1. October ab auf dem Gute Lawaldau bei Grünberg freundliche Wohnung und stets Arbeits-Verdienst.

Junger Mann, Vegetarianer,

sucht zum 1. August bei besserer Familie ein Zimmer mit Pension. Wer? zu erfragen in der Exped. d. Bl.

3 Zimmer, belle Küche, Keller und Zubehör z. 1. October z. bez. Schneiderberg 8 bei der Kinderbeschäftigungs-Anstalt.

3 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermieten Niederstr. 2.

1 g. möbl. Zimmer zu vermieten Mattdäweg 3.

Gut möblirtes Zimmer zu vermieten Gr. Bahnhofstraße 21.

2 Stuben und Küche zum 1. October zu vermieten Holzmarktstraße 19.

1 junger Mann erhält Kost und gutes Logis Kapellenweg 16.

Gute Kost und Logis für junge Leute Krautstraße 13.

3 Leute f. Kost u. Logis u. d. Wollwäiche 25. Kost- u. Schlafst. zu vera. Silberberg 15.

1 Kostgänger wird angen. Krautstr. 53.

3 Leute f. Kost u. Log. w. ang. Suderberg 23.

Ord. Mädchen f. R. u. V. Ob. Buchsburg 1.

Herzlichen Glückwunsch der
Frau Hebamme Driemel zu
 ihren 25 jährigen Amtsjubiläum
 sendet die
Familie R. Th.

Gestern Vormittag starb mein lieber
 Mann, der pens. königl. Charitéwärter
G. Becker, was Freunden und Bekannten
 anzeigt Wittfrau **Becker**.
 Grünberg, den 25. Juli 1895.



**erprobt und empfohlen von den
 Herren Professoren**
 Prof. Dr. Brandt, Klausenburg,
 " Delifs, Seibelberg,
 " Eichhorst, Bärn,
 " Emmert, Bern,
 " Frerichs (H), Berlin,
 " Gairdner, Glasgow,
 " v. Giell (H), München,
 " Forster, Birmingham,
 " Freund, Straßburg i. G.
 " v. Hebra, Wien,
 " Hertz, Amsterdam,
 Generalarzt Dr. Henrich, Posen,
 Prof. Dr. Hirsch, Berlin,
 " Kohlschütter, Halle a. S.,
 " Korczynsky, Krakau,
 " Lamb, Warschau,
 " Lücke, Straßburg i. G.,
 " Martins, Moskau i. R.,
 " v. Nussbaum (H), München,
 " Reclam (H), Leipzig,
 " v. Rokitsky, Innsbruck,
 " Schaaflhausen, Bonn,
 " l. Soederstädt, Rajan,
 " Spencer, Bristol,
 " Stintzing, Jena,
 " v. Stoffella, Wien,
 " Virchow, Berlin,
 " v. Scanzoni, Würzburg,
 " Witt, Gopenhagen,
 " Zdekauer, St. Petersburg.

Man lasse sich die Broschüre mit den
 ausführlichen Professorenurtheilen u. den Verlesenen
 von einigen Hundert praktischen Verzeihen, den
 Analysen der Chemiker etc. kommen.

**Keinem denselben Zwecken
 dienendem Präparat, welcher Art es
 auch sei, haben jemals solche Emp-
 fehlungen zur Seite gestanden.**

Apotheker
Richard Brandt's Schweizerpillen
 sind heute in der ganzen Welt, sowohl von der
 Wissenschaft als dem Publikum als **sicher** und
unschädlich wirkendes, **angenehmes** und
dabei so billiges

**Haus- und Heilmittel bei
 Störungen in den Unterleibs-
 organen,**
 trägen Stuhlgang, zur Gewohnheit
 gewordener Stuhlverhaltung u. daraus
 entstehenden Beschwerden, wie: **Leber- und
 Hämorrhoidal-leiden, Kopfschmerzen,
 Schwindel, Athemnoth, Herzklopfen,
 Beklemmung, Appetitlosigkeit,
 Blähungen, Aufstossen, Blutandrang
 nach Kopf und Brust** etc. hochgeschätzt.

Apotheker
Richard Brandt's Schweizerpillen
 sind wegen ihrer milden Wirkung als
Blutreinigungsmittel
 sehr beliebt und werden auch von **Frauen**
 gern genommen, welche sie den scharf wir-
 kenden Säften, Bitterwässern, Tropfen, Mige-
 turen etc. vorziehen.

**Man schütze sich beim
 Ankaufe**
 vor Fälschungen und verlange stets Apotheker
Richard Brandt's Schweizerpillen, welche in
 fast jeder Apotheke à Schachtel Mk. 1.— erhältlich
 und als Erkennungszeichen ein weißes Kreuz in rothem
 Felde wie obenstehende Abbildung tragen muß.
 Die Bestandtheile der ächten Apotheker
Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Er-
 tracte von: Silbe 1 1/2 Gr., Noshkarbe, Aloe,
 Abzynth je 1 Gr., Bitterlee, Gentian je 0,5 Gr.,
 dann Gentian- und Bitterleepulver in gleichen
 Theilen und im Quantum um daraus 50 Pillen
 im Gewicht von 0,12 herzustellen.

**Apotheker Ernst Raettig's
 „Dentila“**
 zuverlässiges Mittel gegen
„Zahnschmerz.“
 Mecht zu haben pr. Fl. 50 Pfg.
 In Grünberg in der Apotheke zum
 schwarzen Adler u. Löwen-Apotheke,
 in Rothenburg a. O. bei apotheker
Otto Schumacher.

Rothe Tinte
 von **Ed. Beyer** in Chemnitz zu
 haben in **W. Levysohn's** Buchhandl.
 Die Fälschung gegen Gottlieb Müller
 nehme ich nach schießlich dem Vergleich
 abtittend zurück.
A. A.

Achtung!
Emaillirte Eisenblechgeschirre
 in bekannt guter Waare bin ich in der Lage, da Specialgeschäft, zu noch
 nie dagewesenen billigen Preisen abzugeben im
Bazar für Haus- u. Küchengeräthe
 von **Olga Leschke geb. Linckelmann,**
 Holzmarktstraße 23.

Wegen gänzlicher Aufgabe meines Geschäfts
 verkaufe ich die noch vorhandenen Waaren:
 Gute Kleiderstoffe, Cattune, Damen-Regenmäntel, Umhänge, Sommer-
 und Winter-Jaquettes, Kinderkleidchen, Knabenanzüge,
 Züchen, Julettz, Dreßz, Barchend, Englisch Leder in weiß u. bunt,
 wollene Tücher, wollene u. Chemille-Hauben, Heureka-Unterkleider,
 Gardinen, Tricotagen, Corsetts, sämtliche Schneider- u. Schneiderinnen-
 Zuthaten zu weit herabgesetzten Preisen.
Frau Wilhelm Köhler.

Meinen werthen Kunden die ergebenste Mittheilung, daß ich während des
 Jahrmarktes, stets wie früher, in meinem Laden feil halte und empfehle
 mein gut assortirtes Lager in allen Artikeln einer
 gütigen Beachtung.
Herren-Garderobengeschäft
W. Rabisch, Schneider und Tuchstopfer,
 Ring- und kathol. Kirchstraßen-Ecke Nr. 13.
 Auch habe ich infolge eines Gelegenheitskaufs einen großen Posten Damen-
 Jaquettes zu billigen Preisen abzugeben.

**Das Schönste, Beste u. Billigste in fertiger
 Herren-, Knaben- und Kinder-Garderobe**
 kauft man nur bei
J. Kubisch, Schneidermstr., Niederstr. 67.

Handschuhe! Handschuhe! Außer meinem bedeutenden Handschuhlager
 bringe ich dieses Mal wieder zum Jahrmarkt
 einen großen Posten hochfeiner Tüdel- u. Wirtschaftsschürzen und verkaufe
 erstere bedeutend unterm Herstellungspreise, Stück 50 Pfg., da ich dieselben billig
 erstanden habe. Meine Wade befindet sich wie immer, Denkmalreihe.
Paul Pfeifer aus Sommerfeld, Specialgeschäft für Handschuhe
 und Rabartikel.

Zum Jahrmarkt am 29 u. 30 Juli beehrt sich einem hiesigen wie aus-
 wärtigen hochgeehr. Publikum bestens zu empfehlen
J. Fauda's Mailänder Schmuckwaaren-Lager.
Verkauf echter Schmuckfachen:
 Gold, Silber, Granaten, Corallen, Amethysten, Türkisen, Perlen, Similis,
 Bernstein, Elfenbein, Jet, Armbänder, Uhrenketten, Ringe, Colliers,
 Medaillons, Kreuze und Ohrringe.
 Großes Lager in echten Corallen-Schnüren, von 50 Pfg. bis 12 Mk. eine Schnur.
Zu dem jetzigen Jahrmarkt aus Leipzig eingetroffen.
 Mein Geschäft ist gegründet im Jahre 1850, besteht nur unter der
 Firma **J. Fauda aus Leipzig.** Ich mache die geehrten Herrschaften
 darauf aufmerksam, auf die Firma zu achten.
 Stand: Zweite Reihe. Bei brillanter Beleuchtung bis Abends
 10 Uhr geöffnet.

Die weltbekannte Berliner Nähmaschinen-Fabrik
M. Jacobsohn, Berlin, Linienstraße 126, herabmt
 durch langjährige Lieferungen an Mitglieder von Lehrer-, Arbeiter-,
 Post-, Spar-, Vorschuß- und Beamtenvereinen u. s. w., ver-
 sendet die neueste hochartige deutsche Familien-Nähmaschine,
 elegant, mit Verschlusskasten, Fußbetrieb für 50 Mk. 4 wöchent-
 liche Probezeit, 5 jährige Garantie. Nichtkonventrende
 Maschinen werden anstandslos zurückgenommen. Maschinen,
 die an Private und Beamte bereits geliefert, können fast in allen
 Orten beschäftigt werden. Kataloge, Anerkennungs schreiben
 kostenlos. Alle Sorten Handwerkermaschinen für Schuhmacher
 und Schneider, Wasch-, Roll-, Wringmaschinen, erstklassige
 Fahrräder zu billigen Preisen.

Siegersdorfer Dachfalzziegel,
 roth, schieferfarben, weiß, auch glazirt in allen Farben,
 bestes, billigstes Dachdeckmaterial
 (geprüft von der königlichen Prüfungsstation),
 ebenso alle übrigen Erzeugnisse der Ziegel- und Thonindustrie liefern
Siegersdorfer Werke vorm. Fried. Hoffmann, Act.-Gesellschaft,
 auf Bahnhof Siegersdorf (Kohlfurt-Breslau). Preislisten und Proben auf Wunsch kostenlos.

**Göpel, Dresch- u. Reinigungs-
 maschinen E. Wenzel, Burgstr. 26.**
 empfiehlt billigt

**Maß- und Fresspulver
 für Schweine.**
 Vortheile: Große Futterersparnis, rasche Gewichtszunahme, schneller Fettwerden; vorregt Verdauung, befördert Verbauung und schützt die Thiere vor Krankheiten.
 Pro Schachtel 50 Pfg. zu haben in
 der **Adler-Apotheke, Ring 25.**

**Abessinierrohrpumpen,
 Brunnen-Rohrarbeiten aller Art,
 billigste, sorgfältigste Ausführung
 für jede Tiefe. Mehrjähr. Garantie.**
Wilhelm Werner,
 Brunnenbauanstalt, Sedertendorferstr. 53.
 - Pfäumenmus, à Pfund 18 Pfg., Birn-
 wein, à Liter 20 Pfg. Klopsch, Mühlweg.

**Havelocks,
 Pellerinen-
 Mäntel**
 verkaufe
vollständig
 aus
 und gebe solche für
 jeden nur an-
 nehmbaren Preis
 ab.
1 J. Schwarz. 1
 Oerthorstraße.

**Uhren u. Uhrketten
 aller Art,
 Rathenower Brillen
 u. Pincenez,
 Barometer,
 Thermometer**
 empfiehlt zum billigsten Preise bei
 reeller Garantie
R. Knuth, Uhrmacher, am Markt.
 Billigste Reparatur-Werkstatt.

Pappdächer
 werden dauernd gut erhalten
 mit meinem seit Jahren vorzüglich
 bewährten
Patent-Stabiltheer,
 kalt zu streichen, nicht zu sanden, tropft
 bei größter Hitze nicht ab und imprägnirt
 die Wappe.
**Beste u. billigste Bedachung:
 Stabil-Dachpappe,**
 ist lederartig, wird nie hart und braucht
 nur alle 4 bis 5 Jahre einen neuen
 Ueberstrich.
 Alleiniger Fabrikant für Schlesien
 und Posen:
**Richard Mühlung,
 Breslau.**
 Niederlage bei Klempnermeister
E. Schulz jr., Grünberg.

**Wichtig
 für
 Land-
 wirthe**

**S Dithmarscher
 Schnell-Mastpulver**
 von Apotheker Franz Block.
 Um Pferde, Schweine, Rindvieh
 und Schafe in der Hälfte Zeit wie
 sonst zu mästen, genügt 1 Esslöffel voll
 für Schweine und Schafe, 2-3 Esslöffel
 voll für Pferde und Rindvieh von dem
 Pulver täglich unter das gewöhnliche
 Futter gemischt. Für die ganze Mast
 sind 10 Pfg. für 1 Rind od. Pferd, 5 Pfg. für
 1 Schaf od. Schwein nothwendig. Die
 Thiere werden fresslustig, ruhig, nicht
 leicht krank, fett und schwer. Absolut
 unschädlich, der Erfolg ist wunderbar,
 wie durch viele Anerkennungs schreiben
 erwiesen.
 Preis 1 Mark pro 1 Pfd.
 Allein echt, wenn mit Apoth.
 Block's Garantie-Marke
 und nebenstehender Unter-
 schrift versehen.
 Zu haben in den Apotheken
 In Grünberg: bei Apotheker Kossak;
 in Deutsch-Wartenberg: bei Apotheker
 A. Schlicht; in Rothenburg a. O.: bei
 Apotheker O. Schumacher; in Saabor:
 bei Apotheker Ludwig Ploedterle.
Lupinen sind zu verkaufen
 Krautstraße 28.

Wegen baldiger Auflösung des Geschäfts
 werden zu Spottpreisen ausverkauft:
Kleiderstoffe, weiße u. woll. Hemdenstoffe,
Büchen, Leinenwaaren, Gardinen.
Ring 23. Benno Waldmann. Ring 23.

Gelegenheitskauf!

Eine große Partie
Mädchen- u. Damen-Blusen,
 sowie **Knaben- u. Mädchen-**
Mäntel zc. werden zu fabel-
 haft billigen Preisen verkauft bei
Emanuel Schwenk,
 Hospitalstraße 27

Auffallend billig
 verkaufe ich um zu räumen
Kleiderstoffe

und
Kleiderfärbung,
Damenblusen, Sonnenschirme.
 Reste von
Kleiderstoffen
 und einzelne **Roben**
 für die Hälfte des Preises.

Neue Sendung
Cravatten
 große Auswahl, neueste Façons.
Selmar Petzall,
 Poststraße 2.

Billigste Bezugsquelle für
Teppiche

fehlerhafte Teppiche, Prachtexemplare
 à 5, 6, 8, 10 bis 100 Mark.
 Gelegenheitskäufe in Gardinen,
 Portièren. Pracht-Katalog gratis.
Sophastoff Reste!
 Entzückende Neuheiten von 3/4 bis
 14 Meter in Nips, Granit, Gobelin
 u. Nisch spottbillig. Muster franco.
 Teppich-Fabrik **Emil Lefèvre,**
 Berlin S., Oranienstraße 158.
 Größtes Teppich-Haus Berlins!

Kinderwagen,

das Neueste und Eleganteste, bis zum
 Einfachsten, bestes Fabrikat, bei billigsten
 Preisen, empfiehlt in größter Auswahl

R. Heinitz,
 Niederstraße.

Achtung!

Während des Jahrmarktes verkaufe ich
 einen großen Posten Stiefel, Schuhe,
 Gamaschen, Tuch-Pantoffel zu den
 billigsten Preisen, Kinderschuhe schon
 von 50 Pf. an.
Adolf Weigt, Schuh- u. Utwaarenh.
 Solzmarktstraße 15.

Zum Jahrmarkt

kauft man

Herren-, Knaben-
 und
Kinder-Garderoben

am
billigsten

bei

Max Levy,

Ring 15.



Die noch vorhandenen Bestände in
Jaquettes, Capes, Umhängen, Paletots,
Kinder-Regen-Paletots und Jaquettes
 verkaufe weit unter dem Kostenpreise.

Sonnenschirme — Sonnenschirme spottbillig.
 Großes Lager in **Gardinen,**

weiß u. crème, in Stücken u. abgepaßten Fenstern, Mtr. v. 27 Pf. bis 1,50 Mtr.
 Das noch sehr große Lager in

Wasch-Kleiderstoffen,
 als **Batist, Organdy, Madapolam, Cachemire,**
Cretonnes, Nessel u. Mouffeline de lain, verkaufe,
 um Platz für die ankommenden Winter-Neuheiten zu schaffen, zu verab-
 gelegten Preisen.

Blusen von 1 Mk. ab. Regenschirme von 1,50 Mk. ab.

Herrmann Hofrichter.

Staubfreie **Bettfedern u. Daunen,** gut füllend,
 böhmische in jeder Preislage.

Spiegel, Spiegel

in reicher Auswahl empfiehlt

das **Magazin der vereinigten Tischlermeister**
 bei **Paul Sander, Tapezierer u. Decorant.**

Cylinderhüte, Filzhüte und Mützen

empfehlen in größter Auswahl zu den billigsten Preisen
Emil Fiedler, Niedertorstraße, Eck: große Kirchstraße.

Getreidereinigungsmaschinen

anerkannt beste und billigste,
 empfiehlt unter Garantie
H. E. Conrad,
 Eisen- und Werkzeug-Handlung.

Gleiwitzer-Patent- u.

geschmiedete Platten,
 Verschluß- und Blechthüren,
 Kofen, Ofenwannen,
 Ringplatten zc.,
 Brückenwaagen und Gewichte,
Thür- u. Fensterbeschläge,
 Drahtnägeln, Ketten, Schaufeln,
 Bügel- u. Sandfägen zc.
 empfiehlt billigst

Emil Lupke,
 Niederstraße 26.

Prämiert:
Ehrendiplom Deutscher
 Hebammenstag Breslau 1893.
Goldmedaille Intern.
 Ausstellung Cottbus 1894.

fund's
Milch-Seife

hergestellt mit reiner, bester
 Kuhmilch, macht die sprödeste
 Haut zart und weich wie Sammet.

Dresdner Molkerei
Gebrüder Pfund

in **Dresden.**
 Zu haben in den meisten Apotheken,
 Drogen-, Seifen-, Parfümerie- und Colonial-
 Waaren-Handlungen in **Grünberg** in
Lange's Drogenhandlung, Postplatz 3,
 und bei Herrn **H. Neubauer.**



Dr. Spranger'sche
Heilsalbe

heilt gründlich
 veraltete Weinschäden,
 knochenbrüchige
 Wunden, böse Finger,
 erfrorene Glieder, Wurm zc. Zieht
 jedes Geschwür ohne zu schneiden
 schmerzlos auf. Bei Husten, Halschm.,
 Quetschung sofort Vinderung. Näh.
 die Gebrauchsanw. Nur echt, wenn obige
 Schutzmarke 2 Schlangen trägt. Zu haben
 in **Grünberg** echt nur in der **Löwen-**
apothek u. Adlerapothek à Schachtel
 50 Pf. Fabr. C. C. Spranger, Görlitz.

Verbrochenes Glas und Porzellan
 tutet **Fr. Heinrich,** Krautstraße 13.

Druck u. Verlag von W. Leddyohn, Grödenberg.